

# RUNDBRIEF

FRÜHJAHR 2013

Freunde der  
Erziehungskunst  
Rudolf Steiners



## Bildungspatenschaften

**AKTION** 10 % Machen Sie mit!

**GUATEMALA** BMZ-Projekt

**PHILIPPINEN** Wir haben einen Traum

Die **Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V.** fördern seit 1976 Waldorfschulen, -kindergärten, sozialtherapeutische und heilpädagogische Einrichtungen sowie soziale Initiativen, um Menschen weltweit gute Bildungschancen zu ermöglichen. Mit Erfolg. Weit über 600 Einrichtungen auf der ganzen Welt konnten bisher gefördert sowie durch freiwilliges Engagement begleitet werden.

### Unsere Arbeitsbereiche

Wir unterstützen waldorfpädagogische Einrichtungen weltweit in finanziellen wie rechtlichen Fragen und leiten Spenden zu 100 % ins Ausland weiter. Durch den **Internationalen Hilfsfonds** können wir schnelle und dringende Hilfe leisten und Waldorfschulen, Waldorfkindergärten, sowie heilpädagogische und sozialtherapeutische Einrichtungen bei ihren Vorhaben unterstützen. Unsere **Bildungspatenschaften** ermöglichen Kindern aus benachteiligten Familien den Besuch einer Waldorfschule. Die Ausbildung von Lehrern und Erziehern unterstützen wir weltweit mit Stipendien. Wir beteiligen uns in Kooperation mit Stiftungen und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) an der Finanzierung von **Schulbauten**. Beim **WOW-Day (Waldorf One World)** koordinieren wir das Engagement von Schülern für Waldorfinitiativen weltweit. Im Bereich der **Freiwilligendienste** vermitteln wir junge Menschen in anthroposophische Einrichtungen ins In- und Ausland. Dabei sind wir eine der größten zivilgesellschaftlichen Trägerorganisationen in Deutschland mit fast 1.000 Freiwilligen pro Jahr. Für die hohe Qualität unserer internationalen Freiwilligendienste sind wir mit dem Quifd-Gütesiegel zertifiziert. Über die Programme „**weltwärts**“ des BMZ und den **Internationalen Jugendfreiwilligendienst** des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) können Menschen einen Freiwilligendienst im Ausland leisten. Der neue **Bundesfreiwilligendienst** des BMFSFJ steht internationalen sowie deutschen Freiwilligen offen und ermöglicht – ebenso wie das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)** – einen freiwilligen Dienst in anthroposophischen Einrichtungen in Deutschland. Die **Notfallpädagogik** wendet sich an traumatisierte Menschen in Kriegs- und Katastrophengebieten.

Vorstand: Nana Göbel, Henning Kullak-Ublick, Bernd Ruf, Andreas Schubert

## Machen Sie mit bei der Aktion 10%

Seit Jahren leiten wir Spenden zu 100 % an Projekte im Ausland weiter, während wir die Vereinsaufgaben davon unabhängig durch unsere Mitglieder und Einzelspenden finanzieren. Damit die Freunde der Erziehungskunst auch in Zukunft handlungsfähig sind, Spenden weiterleiten, Projekte begleiten und in die Öffentlichkeit bringen können, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei unserer Aktion 10 % mitmachen würden. Erhöhen Sie Ihre Projekt- oder Patenschaftsspende mit zusätzlich 10 % für die Arbeit der Freunde. Erfahren Sie mehr dazu in diesem Rundbrief und unter [www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)

Titelfoto: Escuela Caracol, Guatemala

- 2 Über uns
- 4 Editorial
- 5 Aus der Arbeit *von Nana Göbel*

### MOMENTE

- 10 WOW-Day – jeder Einsatz kann Berge versetzen *von Olivia Girard*
- 13 Partner führen pädagogische Traumaarbeit im Gaza fort
- 15 Was denkt man in Deutschland über Tadschikistan? *von Bärbel Radmacher*
- 17 Nadjeschda ein Ort zum Leben und Lernen

### NEUE IMPULSE

- 18 Mitmachen bei der Aktion 10 %
- 19 BMZ-Projekt in Guatemala *von Jürgen Bartzsch*

### THEMA: BILDUNGSPATENSCHAFTEN

- 22 Patenschaften – beidseitiges Geben und Nehmen *von Fabian Michel*
- 24 Tür zu einer neuen Welt *von Maria Serrano*
- 27 „Nun kann ich etwas aus meinem Leben machen“ *von Gerald Ramoabi*
- 28 Patenkinder

- 30 **IMPRESSIONEN** aus Ungarn

### EINBLICKE

- 32 Bildungspolitische Situation in Kirgistan *von Igor Iljitsch & Karla-Maria Schälke*
- 34 Philippinen: Wir haben einen Traum *von Anna Teresa Slater*
- 38 Incoming: Einen Weg gefunden *von Aliaksandra Petrusevich*

### GESICHTER

- 40 Ehemaligenarbeit: Faire Hoffnung aus Peru
- 42 Über Peru, Bildung und Heilung
- 44 Waldorkreditkarte
- 45 Kurz & Knapp
- 46 Spendenformular
- 47 Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit Patenschaften sind viele Dinge verbunden: Patronage, Fürsorge oder eine besonderen Art der Freundschaft. Die wohl bekannteste Form ist die klassische Taufpatenschaft; darüber hinaus sind auch andere Patenschaften bekannt wie z. B. Lese-, Städtepatenschaften oder die bereits populären internationalen Patenschaften. Aber als Pate kann man noch viel mehr sein als nur Fürsorger und Freund: ich habe ein Patenkind in England für die ich nicht nur eine gute Freundin bin, sondern auch Vorbild, ja auch diejenige, die sie mit Deutschland und der fremden Sprache verbindet. Neulich habe ich sogar eine Eurythmistin getroffen, die selbst kinderlos ist, dafür aber Beziehungen zu 16 Patenkindern pflegt (!).

Jeder kann bei den Freunden der Erziehungskunst ein „internationaler Pate“ werden: ein einzelner Pate, eine Patenfamilie oder sogar eine Patenklasse kann eine Bildungspatenschaft für ein Kind an einer Waldorfschule in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Osteuropa übernehmen. Dadurch erhalten junge Menschen Zugang zu einer guten Schulbildung mit qualifizierten Lehrern in einer friedlichen und kindgerechten Lernumgebung. Da sich freie Schulen in vielen Ländern ohne staatliche Unterstützung selbst finanzieren müssen, ist eine Patenschaft vor allem für Kinder gedacht, deren Eltern sich die Waldorfschule nicht leisten können.

Patenschaften sind eine wunderbare Möglichkeit, den Lebensweg eines Kindes zu begleiten, denn wie es unsere Patin aus Finnland erlebt, kann es eine Tür zu einer ganz neuen Welt, einer kulturell neuen Welt sein. Und auch ehemalige Patenkinder erzählen, dass es nicht nur eine wichtige finanzielle Unterstützung, sondern auch eine bereichernde Erfahrung ist, die einen selbstbewusster werden lässt, Anregung von außen bietet und auch in schwierigen Zeiten eine Stütze sein kann.

In diesem Sinne viele Grüße aus der Redaktion

Katharina Stemann



## Aus der Arbeit der Freunde der Erziehungskunst

Angesichts der negativen Entwicklungen in Schulen heute, stellt sich immer offensichtlicher und dringlicher die Frage, wer eigentlich zur Entfaltung eines moralischen Verhaltens beiträgt, welche Rolle Elternhaus und Schule spielen und wie persönliches Gewissen entsteht. Das Zusammenleben hängt ja davon ab, ob es dieses ethische Fundament gibt oder nicht.

Zunächst fällt auf, dass immer weniger miteinander gesprochen wird. In der Bahn entsteht z. B. kaum noch eine Unterhaltung mit dem Sitznachbarn, stattdessen werden Mitteilungen über das Mobiltelefon versendet. In vielen Familien nehmen die Zeiten ab, in denen Gespräche stattfinden. Im Gespräch könnte sich eine Abwägung des Urteils ereignen, könnten neue Gesichtspunkte oder andere Maßstäbe gefunden werden. Aus Wertungen folgen Haltungen. Wie entstehen Wertungen? Das durch die Vorbilder (Eltern, Geschwister, Lehrer, öffentliche Personen) Vorhandene trifft zum Beispiel im Literaturunterricht auf die Urbilder der großen Dramen, die an Grundfragen der Freiheit, der Liebe, der Großzügigkeit, des Vergebens, des Bösen, der Schuld arbeiten. In der Auseinandersetzung mit solchen Urbildern werden die vorhandenen Urteile abgewogen und neue Urteile gebildet; ein Echo entsteht in den Seelen, in dem die mitgebrachten Ideale ins Bewusstsein gehoben werden können. In diesem Sinne ist Schule ein wesentlicher Ort für die moralische Erziehung. Noch tiefer und ebenso wichtig allerdings ist die religiöse Erziehung, denn wo sonst entstehen die Gefühle der Andacht, der Ehrfurcht, des Staunens? Und wie werden diese Gefühle für das Alltagsleben relevant? Für die Waldorfschulen stellen sich diese großen Herausforderungen der Gegenwart ebenso wie für alle anderen Schulen. Und sie müssen im Alltag durch ein wachsendes soziales und ethisches Verständnis aller Beteiligten errungen werden. Deshalb ist es so wichtig, dass in der Lehrerbildung nicht nur didaktische Methoden und Lerninhalte behandelt werden, sondern genauso viel Wert auf die Persönlichkeitsbildung gelegt wird.

### Neue Entwicklungen aus den Spendenaufrufen

Diese Fragen haben auch eine Rolle in den Ge-



Vorstand Nana Göbel

sprächen mit dem Centre for Creative Education in Kapstadt gespielt, das durch den großen Einsatz der Spender der Freunde der Erziehungskunst weiterarbeiten kann. Das Centre for Creative Education betreibt neben der Ausbildung der Mitarbeiter in Educare Centres und in Kindergärten, die einzige grundständige Waldorflererausbildung in Afrika. Jetzt wo das Überleben gesichert ist, muss eine intensivere Zusammenarbeit mit den Waldorfschulen in Südafrika gelingen.

Zudem haben die Freunde der Erziehungskunst durch die Spenden des Herbstaufrufs zur Ausbildungsförderung 2012 die Möglichkeit, die oben beschriebenen Fragen ebenfalls zu fokussieren. Zum Beispiel ermöglichen wir durch die Vergabe von Stipendien den heutigen Waldorfpionieren, eine solide und innerlich gegründete Voraussetzung für den Aufbau neuer Schulen. In Europa gibt es zurzeit keine englischsprachige Vollzeitausbildung. Wir haben daher an die Freie Hochschule für Waldorfpädagogik in Stuttgart die Frage gestellt, ob es möglich wäre, einen englischsprachigen Ausbildungskurs für Klassenlehrer einzurichten und wir sind froh, dass sich dafür 2014 eine Perspektive abzeichnet.



Waldorfschule Rimon in Pardes Hannah/Israel

### Aufbau von Darlehensfonds in Südafrika und Israel

Was die Freunde der Erziehungskunst tun, geschieht häufig durch Menschen, die uns vertrauensvoll Möglichkeiten eröffnen. Zum Beispiel erreichte uns 2012 eine große Erbschaft für die Waldorfschule in Durban/Südafrika. Im Gespräch mit den Kollegen und Vorstandsmitgliedern in Durban, die von diesem großen Geschenk genauso überrascht wurden wie wir, entwickelten wir einen sinnvollen Weg, wie dieses Vermögen nicht nur für eine Schule, sondern für alle hilfesuchenden Waldorfschulen in Südafrika eingesetzt werden kann. Gemeinsam mit den Vertretern der Schule in Durban haben wir einen Darlehensfonds für die süd-afrikanischen Waldorfschulen eingerichtet, aus dem in Zukunft Bauvorhaben zinsgünstig ko-finanziert werden können.

Wie ein Darlehensfonds sozialverträglich eingerichtet werden kann, haben wir bereits in Israel erprobt. Vor einigen Jahren erreichte uns eine große Erbschaft für die israelischen Waldorfschulen, welche nach Absprache mit den Schulen und dem israelischen Waldorfforum in einen Darlehensfonds gegeben wurde. Daraus können heute junge, sich im Aufbau befindende Waldorfschulen für die Dauer von drei bis fünf Jahren zinsfreie Beträge erhalten. Über die Darlehensvergabe entscheiden im Wesentlichen die Kollegen des israelischen Waldorfforums. Die ersten Darlehensbeträge sind bereits zurückbezahlt worden. So ist ein wirtschaftliches Selbsthilfemittel entstanden, das von den Freunden der Erziehungskunst verwaltet wird.

### Junge Initiativen in Zentralamerika

Genauso wichtig wie die Förderung der bestehenden Waldorfeinrichtungen, ist die Förderung



links: Educare Centres/Südafrika, rechts: Sea Heart School/Costa Rica

junger Initiativen – vor allem in Regionen, in denen die Waldorfpädagogik noch nicht Fuß fassen konnte. Neben einigen Regionen Asiens und Afrikas, gilt das für Zentralamerika. In den vergangenen Jahren sind dort die ersten Waldorfeinrichtungen entstanden: in El Salvador, Guatemala, Costa Rica und in der Dominikanischen Republik. Zurzeit kann die Escuela Caracol in San Marcos La Laguna/Guatemala durch unsere Hilfe und ko-finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) ein Schulhaus errichten. Außerdem haben wir die Ausbildung und die zentralamerikanische Jahreskonferenz der Waldorfkinderpädagoginnen unterstützt.

### Zur Lage der Waldorfschulen in Ungarn und Spanien

Es gibt eine ganze Reihe von Aufgaben, die uns auch 2013 weiter begleiten. So hat sich die Situation in Ungarn noch nicht wesentlich gebessert. Wir streben an, der ungarischen Vereinigung der Waldorfschulen insbesondere bei der Lehrerausbildung und Koordination, sowie bei der vom Bildungsministerium geforderten Lehrplanarbeit zu helfen. Selbst unter den katastrophalen ökonomischen Bedingungen der

ungarischen Waldorfschulen entstehen auch dort neue Initiativen. Einige der östlich von Budapest gelegenen Schulen haben nun eine Kooperation für die Oberstufe vereinbart und arbeiten gemeinsam am Aufbau einer regionalen Oberstufe in Ujpest.

Zu den weiteren Aufgaben gehört auch die Begleitung der jungen Waldorfschulen in Spanien, die in einem ähnlich schwierigen ökonomischen Umfeld arbeiten. Die Arbeitslosigkeit trifft Eltern in Ungarn wie Spanien und erschwert sowohl das Fortbestehen der existierenden wie auch den Aufbau neuer Schulen. Trotz der Umstände muss die Waldorfschule Bellaterra bei Barcelona dringend ihr Bauvorhaben beginnen. Am bisherigen Standort kann sie nicht bleiben, denn dort kann die Schule nicht über die 6. Klasse hinauswachsen und keine weiteren Kinder aufnehmen. Eine Unterstützung wird hier nur in Zusammenarbeit mit mehreren Organisationen, wie z. B. dem Arbeitskreis „Kapital für Bildungsinvestitionen“, möglich sein.

### Freiwilligendienste

Die Zahl der jungen Menschen, die sich für einen Bundesfreiwilligendienst in Deutschland entschei-



Escuela Caracol, San Marcos La Laguna/  
Guatemala

den, steigt stetig an. Laut Bundesfamilienministerium haben sich in der vergangenen Saison erstmals mehr junge Erwachsene für ein Freiwilliges Jahr beworben als insgesamt Plätze zur Verfügung standen. Wir betreuten 2012 rund 320 deutsche und internationale Bundesfreiwillige in anthroposophischen Einrichtungen. 2013 sind über das Incoming-Programm 40 Teilnehmer aus über 20 Ländern nach Deutschland gekommen.

Nach dem erfolgreichen Start der Kooperation mit dem Naturschutzbund und der damit verbundenen Vermittlung von ökologischen BFD-Stellen 2012, sind für den kommenden Jahrgang weitere naturpädagogische Stellen vorgesehen. Und in Zusammenarbeit mit der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum unterstützt derzeit unser erster Freiwilliger einen biologisch-dynamischen Pionierbetrieb in Indien. Das „Biodynamic Ambassador“-Projekt richtet sich an junge Landwirte mit abgeschlossener Demeter-Ausbildung.

### Notfallpädagogik

In Zusammenarbeit mit der Organisation „LandsAid e. V.“ schulten wir über den Jahreswechsel rund 280 Menschen in den Grundlagen der Notfallpädagogik sowie medizinischer Erster Hilfe. Ziel ist es, weltweit ein Netzwerk mit notfallpädagogischen Teams aufzubauen, die im Katastrophenfall schnell und qualifiziert helfen können.

Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) hat uns im Laufe des letzten Einsatzes im Kakuma-Flüchtlingslager 2012 zum „Operational Partner“ erklärt. Neben der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen sollen wir uns möglichst auch der Ausbildung der Grundschullehrer vor Ort annehmen. Die Deutsche Bank Stiftung unterstützt unser Engagement in Kakuma mit 55.000 Euro.

### Zwei Schwerpunkte 2013

Für das Jahr 2013 haben wir uns zwei große Aktionen vorgenommen: wir möchten durch unsere Bildungspatenschaftskampagne mehr und mehr Kindern den Besuch einer Waldorfschule ermögli-

chen und hoffen, dass sich auch viele Waldorfschüler in Deutschland dafür erwärmen werden, einem Kind in einem Entwicklungsland oder in einem Land schwieriger ökonomischer Verhältnisse den Schulbesuch zu ermöglichen.

Die zweite Aktion betrifft unsere eigene Arbeit: seit der Gründung der Freunde der Erziehungskunst haben wir das Prinzip durchgehalten, Spenden zu 100 % weiterzuleiten und unseren eigenen Haushalt davon unabhängig zu finanzieren. Das ging in einem Jahr besser, in anderen Jahren schlechter. Immer jedoch wissen wir, dass wir diese Arbeit nur dann tun können, wenn es Menschen und Einrichtungen gibt, die die internationale Zusammenarbeit so wichtig finden, dass sie uns unterstützen. Mehr und mehr haben wir bemerkt, dass unsere Spender gar nicht wissen, dass wir von den Spenden keinen Kostenbeitrag abziehen. Deshalb möchten wir unsere Arbeitsweise mehr ins Bewusstsein bringen und mit der Aktion 10 % dazu einladen, uns ganz bewusst einen zusätzlichen Beitrag für unsere Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Die internationale Zusammenarbeit der Freunde der Erziehungskunst ist nicht nur eine administrative Tätigkeit, sondern es sind auch Schulbegleitungen oder Kooperationen mit anderen Fördereinrichtungen und Stiftungen, wie z. B. dem Arbeitskreis Kapital für Bildungsinvestitionen, das Treffen der Europäischen Hilfsfonds (ENDA), die Zusammenarbeit mit internationalen Kindergartengremien, der Pädagogischen Sektion am Goetheanum, dem Haager Kreis, die Organisation regionaler Tagungen wie z. B. die Asiatischen Waldorflehrertagung oder die Finanzierung regionaler Ausbildungen wie z. B. in Ostafrika und China. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir im Sinne eines bewussten Geldumgangs mehr und mehr Verständnis für unsere Arbeitsweise und dafür neue „Freunde“ finden würden.

Nana Göbel,  
Vorstand Freunde der Erziehungskunst

## WOW-Day – jeder Einsatz kann Berge versetzen

Tausende von Waldorfschülern haben in den letzten Jahren gezeigt, dass, wenn Menschen sich zusammentun für ein gemeinsames Ziel, dies eine konkrete Veränderung in der Welt bewirken kann. Mit unglaublicher Leistung haben auch im Jahr 2012 rund 240 Waldorfschulen aus über 30 Ländern beim WOW-Day mitgemacht und über 300.000 Euro gesammelt. Damit konnten fast 70 Waldorf- und Sozialinitiativen in 30 Ländern auch unter schwierigen Bedingungen weiterarbeiten und Kinder aus armen Verhältnissen betreuen.

Seit 1994 haben Schüler beim WOW-Day insgesamt 2,5 Millionen Euro erarbeitet und in den letzten vier Jahren konnte die Kampagne großartige Ergebnisse erzielen. Aber was ist der WOW-Day, der für Waldorf One World steht? Einmal im Jahr engagieren sich Schüler einen Tag lang für Waldorfinitiativen in aller Welt. Durch künstlerische Aktivitäten oder jobben in einer Firma sammeln engagierte Kinder und Jugendliche Geld für Waldorfeinrichtungen, die dringend Hilfe benötigen. Besonders überraschend war im letzten Jahr die Teilnahme von Waldorfschulen aus Kasachstan, Moldawien, Slowenien, Polen und Thailand! Im Jahr zuvor hatten bereits Waldorfschulen aus Indien, Brasilien, Kanada, Argentinien und den USA teilgenommen.

Wenn die Aktionen von einem Lehrer pädagogisch und altersgemäß begleitet werden, bietet der WOW-Day eine wunderbare Gelegenheit, dass sich Werte wie Menschlichkeit, soziale Verantwortung, und Weltoffenheit entwickeln. Der WOW-Day will den Schülern vor allem die Erfahrung ermöglichen, dass sie die Gesellschaft aktiv mit gestalten können. Außerdem können sich durch den WOW-Day erste berufliche Einblicke ergeben. Die Resonanz auf die Schülerkampagne zeigt uns den Wunsch der Schüler, konkret mitverfolgen zu können, was mit ihrem Geld bewegt werden konnte. Deshalb kümmern wir uns um anschauliche Berichte und Bilder von den beschenkten Einrichtungen.

Wir möchten uns ganz herzlich bei jedem Schüler, Lehrer und Elternteil bedanken, die aktiv dazu beigetragen haben, den WOW-Day so erfolgreich zu gestalten und so vielen Kindern auf der Welt eine bessere Kindheit zu ermöglichen. Auch den Stiftungen und Partnern, die den WOW-Day finanziell unterstützt haben, möchten wir unseren herzlichsten Dank aussprechen. Denn nur mithilfe ihrer Zuwendungen für die Koordinationsarbeit können wir weiterhin sicherstellen, dass der Erlös vollständig den hilfesuchenden Schulen, Kindergärten, Sozialprojekten zugute kommen kann.

Der WOW-Day hat sich inzwischen in der Waldorfschulbewegung etabliert und gezeigt, was für ein enormes Potential und welche Kräfte sich entfalten können, wenn sich Schüler für andere Schüler auf der Welt einsetzen: gemeinsam können Waldorfschüler „Berge versetzen“. Es ist klar: junge Menschen suchen nach Freiräumen für ihre eigenen Initiativen!

*Olivia Girard, Kampagnenleitung WOW-Day*



„Gerade kümmere ich mich um den WOW-Day 2013, was bedeutet, mit immer neuer Begeisterung die Waldorfschulen weltweit dazu einzuladen sowie neue Schulen für die Kampagne zu gewinnen. Es ist mir auch wichtig, Waldorfschulen in Deutschland zu motivieren, die Arbeit der Freunde der Erziehungskunst mit einer jährlichen Spende oder Fördermitgliedschaft zu unterstützen. Denn ohne diese Unterstützung können wir den Anliegen der ausländischen Waldorfschulen nicht gerecht werden.“

„Gerade kümmere ich mich um den WOW-Day 2013, was bedeutet, mit immer neuer Begeisterung die Waldorfschulen weltweit dazu einzuladen sowie neue Schulen für die Kampagne zu gewinnen. Es ist mir auch wichtig, Waldorfschulen in Deutschland zu motivieren, die Arbeit der Freunde der Erziehungskunst mit einer jährlichen Spende oder Fördermitgliedschaft zu unterstützen. Denn ohne diese Unterstützung können wir den Anliegen der ausländischen Waldorfschulen nicht gerecht werden.“

WALDORF ONE WORLD  
WOW  
DAY  
26. September 2013

»Deine  
Initiative  
zählt!«



### WOW-Day 2013

Der 26. September 2013 ist der Stichtag, der dieses Jahr unter dem Motto „Deine Initiative zählt“ stattfinden wird: zusammen mit Waldorfschülern aus vielen Ländern ist es jede einzelne Aktion, die weltweit zählt. Man kann sich als Schule dem Stichtag anschließen oder selbst einen WOW-Day-Termin festlegen. Gemeinsam als Klasse oder Schule findet Ihr tolle Ideen wie man Spendenaktionen durchführen und andere Menschen begeistern kann, etwas Gutes für die Welt zu tun. Durch Aktionen wie Theater, Zirkus und Musik, basteln, backen oder verkaufen, rennen für einen guten Zweck oder jobben in einer Firma - was zählt ist die eigene Kreativität und Initiative. Mitmachen beim WOW-Day können alle Schüler der Klassen 1–13. Zur Anmeldung genügt eine E-Mail an [berlin@freunde-waldorf.de](mailto:berlin@freunde-waldorf.de).

Möchtet Ihr gerne mehr über den WOW-Day, die Waldorfbewegung und die Arbeit der Freunde der Erziehungskunst erfahren? Gerne besuchen wir Eure Schule und erzählen Schülern, Lehrern und Eltern über die Neuigkeiten aus der Waldorfpädagogik weltweit. Meldet Euch bei uns und wir bringen die Welt in Eurer Klassenzimmer!

»»» [www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)

## Ein Tag beim Tierarzt

Einen Tag lang beim WOW-Day arbeiten und sich für benachteiligte Kinder im Ausland einsetzen - was haltet Ihr davon? Nikolai aus Klasse 7 hat es ausprobiert und ist in eine Tierarztpraxis gegangen.

"[...] Am WOW-Day 2012 habe ich mich entschieden, beim Tierarzt zu arbeiten. Die Ärztin war gleich sehr nett und ihr hat die Spendenidee gut gefallen, so durfte ich dann am WOW-Day zu ihr in die Praxis kommen und mithelfen.

Am Vormittag habe ich erst zugeschaut und den Untersuchungstisch nach jedem Patienten desinfiziert. Nachmittags durfte ich dann die Tiere festhalten und beruhigen. Es wurden ausschließlich Haustiere in die Praxis gebracht, meistens Hunde, aber auch Katzen, Hasen und sogar ein Wellensittich mit einer Verletzung am Schnabel. Besonders gut hat mir gefallen, wie lieb die Ärztin mit den Tieren umgegangen ist und wie sie den Haustierbesitzern viele gute Tipps für zuhause mitgegeben hat.

Vormittags kam eine riesengroße Dogge in den Untersuchungsraum und sollte einen Chip erhalten. Es war sehr aufregend, denn die Dogge wollte sich nicht von den Ärzten anfassen lassen. Als es dann endlich geklappt hat, hatte sie es sehr eilig, den Untersuchungsraum wieder zu verlassen. [...] Außerdem hatte eine Hündin gerade Welpen geworfen, die sie aber leider ablehnte. Als sich dann herausstellte, dass ihre Zitzen sehr entzündet waren, machten wir den Vorschlag, dass die Welpen mit der Flasche aufgezogen werden. Den ganzen Tag haben wir die Hündin auf der Station beobachtet.



Nikolai in der Tierarztpraxis

Außerdem gab es einen Operationsaal, in dem Gläser mit Innereien aufbewahrt wurden, als Anschauungsmaterial. In der Praxis nannten das alle das Gruselkabinett – sehr witzig. [...] Zum Schluss möchte ich sagen, dass mir der Tag sehr gut gefallen hat, denn ich habe einen Einblick in den interessanten Beruf eines Tierarztes bekommen. Und ich habe mich sehr gefreut, mit meiner Arbeit anderen Kindern und Schulen helfen zu können, so dass auch sie eine so schöne Schulzeit haben können wie wir."

*Nikolai, 7. Klasse, Michaeli Schule Köln*

## Partner führen pädagogische Traumaarbeit im Gaza fort

Die kriegerischen Auseinandersetzungen im November 2012 machen die notfallpädagogische Arbeit im Gaza-Streifen wichtiger denn je, zugleich aber ging im Februar 2013 die Finanzierung durch das Auswärtige Amt zu Ende.



Plastizieren mit Mitarbeiterinnen des Al Qattan Centre; Rhythmus- und Koordinationsspiele mit Kindern

Bei ihrem vorerst letzten Gaza-Einsatz Anfang Februar besuchte das notfallpädagogische Team der Freunde der Erziehungskunst das ‚Child Friendly Space‘ in Zaitoun. Es wurde klar, dass die militärischen Luftangriffe nicht spurlos an den Kindern vorbeigegangen waren. Die positiven Entwicklungen der Kinder – im Oktober 2012 noch sichtbar – waren bei diesem Besuch deutlich rückläufig. „Die älteren Kinder haben einen Teil ihrer erst wieder gewonnenen Fröhlichkeit verloren: bei Malaktivitäten sieht man leere Blicke; einige Kinder sprechen kaum noch. Bei den Jüngeren scheinen die Geschehnisse hingegen weniger tiefe Verletzungen hinterlassen zu haben: sie spielen lebendig und friedlich im Sandkasten, vergnügen sich bei Kreisspielen und immer wieder huscht ein Lächeln über ihr Gesicht“, so Lukas Mall, Koordinator der Notfallpädagogik.

Die insgesamt 13 Einsätze der Notfallpädagogen zeigen allmählich ihre Wirkung: 50 Multiplikatoren wurden in der Traumapädagogik ausgebildet und sechs Kindergärten beim Aufbau einer kindgemäßen Einrichtung betreut. So trug unter anderem die gute Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation „Al Qattan Centre for the Child“ in Gaza zu einem positiven Ausgang des Projektes bei. In Zukunft werden die lokalen Trainer und Kollegen

die Aktivitäten im Kinderschutzzentrum selbstständig weiterführen.

Außerdem wurden weitere Organisationen von den notfallpädagogischen Teams besucht: von einer Gehörlosenschule über Waisenhäuser bis hin zu einem Jugendgefängnis. Doch der intensive Austausch fand nicht nur in Gaza statt: 2012 kamen zwölf Kollegen aus dem Al Qattan Centre zu einer Besuchs- und Hospitationsreise nach Deutschland. Sie besuchten u.a. Waldorfkindergrärten sowie das Parzival-Schulzentrum in Karlsruhe und zeigten sich begeistert von dieser Art der pädagogischen Arbeit mit Kindern.

Der Einsatz des Freunde-Teams im Februar stand ganz unter dem Zeichen der Projektübergabe in lokale Hände. Eine Vortrags- und Übungsreihe zu traumapädagogischen und anthropologischen Fragestellungen rundete das Projekt ab. Klar ist, dass hier vorerst eine Grundlage für die Traumapädagogik gelegt werden konnte, aber aufgrund der unsicheren Situation im Gaza-Streifen, die Unterstützung der Partner vor Ort weitergehen muss. Die Freunde der Erziehungskunst wollen auch in Zukunft versuchen, lokale Initiative zu unterstützen. Damit aus Opfern keine Täter werden!



## VON DER NOTFALL- ZUR TRAUMAPÄDAGOGIK:

# Komplexe Krisen erfordern langfristiges Konzept

Der Arbeitsbereich Notfallpädagogik wird um die Komponente „Traumapädagogik“ erweitert, so das Ergebnis des 2. notfallpädagogischen Seminars der Freunde der Erziehungskunst, welches im Januar 2013 in Karlsruhe stattfand. Krisen und Katastrophen unterliegen heute weltweit äußerst komplexen Prozessen und gerade kriegerische Auseinandersetzungen (wie aktuell in Syrien) ziehen sich oft über Jahre hin und hinterlassen neben verbrannter Erde unzählige Menschen mit Traumafolgestörungen wie Albträumen, Depressionen, Gedächtnis- und Wahrnehmungsstörungen. Wenn diese Symptome chronisch werden, drohen massive Persönlichkeitsveränderungen und man spricht von einem Biografiebruch: die betroffenen Menschen werden z. B. misstrauisch und finden sich im sozialen Umfeld nicht mehr zurecht, verlieren ihre Familie, Freunde oder ihren Arbeitsplatz. Die Traumapädagogik zielt daher auf eine langfristige und intensive Unterstützung der Betroffenen in Krisen- oder Katastrophengebieten ab und geht somit weit über die notfallpädagogische Akutintervention hinaus.

Schon seit geraumer Zeit arbeiten die Freunde der Erziehungskunst daran, ein weltweites Netzwerk aus notfallpädagogischen Einsatzteams für eine langfristige traumapädagogische Arbeit zu schaffen. Um pädagogisch „Erste Hilfe“ leisten zu können, werden alle Teilnehmer weltweit in den gleichen Methoden und konzeptionellen Grundlagen geschult, um gemeinsam bei Krisen und Katastrophen schnell einsatzbereit zu sein. Den fachlichen Input liefern die Notfallpädagogen aus Karlsruhe, die Seminare und Fortbildungen für diese Teams organisieren und sich um das Monitoring sowie die Finanzierung der Projekte kümmern.

## TADSCHIKISTAN

# Was denkt man in Deutschland über Tadschikistan?

„Was denkt man in Deutschland über Tadschikistan“, fragte mich ein Schüler der 11. Klasse in Chudschand. „Die meisten wissen wohl gar nicht so genau, wo das liegt und denken einfach gar nichts“, musste ich ihm kleinlaut gestehen. Ehrlich gesagt, habe ich vor fünf Jahren auch kaum etwas über dieses Land gewusst. Aber jetzt war ich in meinem Sabbatjahr dort, um die ehemalige Waldorfschule - die jetzt der russischsprachige Zweig der Staatsschule Nr. 15 ist - beim Deutschunterricht zu unterstützen.

Nach Schwierigkeiten mit den Behörden 2009 zogen die engagierten Lehrer und die sie vorbehaltlos unterstützenden Eltern aus ihrem ehemals eigenen gepachteten Gebäude in die erste Etage einer Staatsschule. Üblicherweise endet das Schulsystem in Tadschikistan nach der 11. Klasse und ist von viel Bürokratie und Kontrolle geprägt. Doch die beiden Gründerinnen der Waldorfschule, Rano Ahunova und Dshamila Saburova, versuchen trotz schwieriger Umstände die Schüler künstlerisch und nach waldorfpädagogischen Gesichtspunkten zu erziehen. So spielen die Schüler unter anderem Blockflöte - ein für tadschikische Ohren fremdes Instrument - führen kleine Theaterstücke auf und malen mit Aquarellfarben. Um wieder eine eigenständige Schule zu werden, schreibt Rano derzeit an einer wissenschaftlichen Arbeit mit dem Ziel der Anerkennung der Waldorfpädagogik durch die Behörden.

Während meines Aufenthaltes war ich in der Familie eines Neuntklässlers untergebracht und wurde sehr herzlich empfangen. In der Schule fiel mir auf, wie höflich die Schüler sind und die Lehrer jedes Mal freundlich grüßen.

Ich studierte mit den verschiedenen Klassen deutsche Lieder und Kanons ein, gab in der 10. und 11. Klasse Erdkundeunterricht auf Deutsch und darüber hinaus Deutschunterricht. Die Sprachkenntnisse der Schüler der oberen Klassen sind schon recht gut, so dass sie meist dem Unterricht in Deutsch folgen konnten. Da die Bezahlung der Lehrer aber

### Republik Tadschikistan

**Lage:** Tadschikistan ist der kleinste der zentralasiatischen GUS-Staaten. Mehr als 70 % der Fläche besteht aus Hochgebirge (bis 7.495 m)  
**Bevölkerung:** 7,7 Mio. davon: 68,4 % Tadschiken, 24,8 % Usbeken, 3,2 % Russen sowie Kasachen, Kirgisen, Turkmenen.  
**BIP je Einwohner:** 815 USD  
**Arbeitslosigkeit:** 60 % (2004 est.)

*Quellen: Auswärtiges Amt, CIA Factbook, Jan 2013*



in Tadschikistan sehr schlecht ist und man nicht sicher sein kann, ob man überhaupt Gehalt bekommt, gehen die Lehrer noch weiteren Jobs nach. Rano und Dshamila z. B. geben nachmittags privat Deutschkurse für Studenten, andere Lehrer haben aber auch noch ein „Business“ nebenbei. Tadschikistan liegt an der ehemaligen legendären Seidenstraße und so ist für viele Menschen der Handel eine gewohnte Einkommensform.

Manchmal werde ich gefragt, ob Tadschikistan arm ist. Meines Erachtens sind die Menschen nicht arm an Essen oder Kleidung, jedenfalls nicht so, wie wir uns „richtig Arme“ vorstellen. Aber die Häuser und Schulen sind in sehr schlechtem Zustand, Fabriken gibt es fast nicht, es sind Ruinen und die Jugendlichen und Kinder sind trotzdem arm - arm an

Chancen! Und das ist vielleicht genauso schlimm. Es gibt keine Möglichkeiten einer Berufsausbildung nach der Schule und auch nach einem Studium ist das Diplom nichts wert, denn der Abschluss beruht nicht auf Leistung, sondern ist käuflich erwerbbar.

*Bärbel Radmacher*



Bärbel Radmacher unterstützte in ihrem Sabbatjahr die Waldorfschule in Chudschand/Tadschikistan und ist Klassenlehrerin an der Freien Waldorfschule Dinslaken.

## Nadjeschda ein Ort zum Leben und Lernen

Unter dem Dach von Nadjeschda hat sich inzwischen ein ganzes Netzwerk von relativ selbständig mit Kindern und Jugendlichen arbeitenden Gruppen gebildet. Die Grundlage dafür, dass jedes Kind in diesen Gruppen seinen persönlichen Lernweg sicher gehen kann, ist, dass es den Mitarbeitern gelingt, eine Atmosphäre von Geborgenheit zu schaffen. Das wird nicht nur durch die fröhlichen Kindergesichter, sondern auch durch die Einschätzung von Besuchern von Nadjeschda bestätigt. So wurde die Betreuung der Kinder in diesen Gruppen von Vertretern internationaler Hilfsorganisationen, von staatlicher Seite und von NGOs als für Kirgistan vorbildlich bezeichnet. Beim internationalen Forum in der staatlichen Residenz des kirgisischen Präsidenten unterstrich die ehemalige kirgisische Präsidentin Rosa Otunbajewa den Modellcharakter des Kinderzentrums Nadjeschda für ganz Kirgistan.

### Situation der behinderten Kinder in Kirgistan

Dennoch, die Situation von behinderten Kindern in den staatlichen Anstalten ist nicht nur entwürdigend, sondern oft auch lebensbedrohend. So starben zwei Kinder nachdem sie in das Rehabilitationszentrum „Ajar Bala“ überwiesen worden waren. Dieser unmenschliche Umgang mit behinderten Kindern ist möglich, weil die Interessen der Kinder außerhalb des Wahrnehmungsbereiches

der Mehrheit der Bevölkerung und somit auch der Öffentlichkeit liegen. Behinderte sind hier nirgends erwünscht. Sie erschrecken, stoßen ab. Und obwohl Kirgistan das UN-Recht auf Inklusion unterschrieben hat, ist es kaum möglich, selbst ein nur leicht behindertes Kind in einer 1. Klasse einzuschulen.

Trotz allem gibt es neue Hoffnung für die behinderten Kinder in Kirgistan. An islamischen Feiertagen werden den Kindern z. B. Lebensmittel gespendet und viele Eltern und vor allem auch erwachsene Menschen mit Behinderungen sind nicht mehr bereit, sich durch korrupte Beamte und deren Helfer das Leben erschweren zu lassen. So hält Mirbek Asangariev, der Präsident des Netzwerkes für die Rechte von Behinderten in Kirgistan, mit seiner Kritik am Sozialministerium nicht zurück. Auch die „Koalition für bürgerliche Initiativen“ fordert von der Regierung endlich Kriterien zu nennen, nach welchen Leitungspositionen im Sozialministerium besetzt werden. Ein erster Erfolg ist, dass der kirgisische Sozialminister und die stellvertretende Ministerin aufgrund einer Klage wegen Verdachts auf Korruption in Untersuchungshaft genommen wurden.

*Auszug aus dem Rundbrief Kinderzentrum Ümut-Nadjeschda, Dezember 2012*



aus dem Schulalltag in Chudschand/ Tadschikistan; die Waldorfpädagogik wird von den tadschikischen Bildungsbehörden noch nicht anerkannt





## Mitmachen bei der Aktion 10 %

Wir sagen und schreiben oft „100 % Spendenweiterleitung“ oder „Ihre Spende wird zu 100 % weitergeleitet“. Was bedeutet das eigentlich?

In erster Linie heißt es, dass die 100 Euro, die Sie z. B. für eine Schule in Afrika spenden, in vollem Umfang nach Afrika weitergeleitet werden, ohne Abzug von Verwaltungskosten. Dabei entscheidet der Schenkende selbst, wohin sein Geld zu 100 % weitergeleitet werden soll.

### Transparenz und Entscheidungsfreiheit

Die Aufrechterhaltung der 100 % Spendenweiterleitung bedeutet für die Freunde der Erziehungskunst, dass ihre Arbeit, d.h. die Spendenverwaltung, -weiterleitung, die Projektbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit nicht automatisch gesichert sind. Üblicherweise ziehen Entwicklungshilfeorganisationen 14–15 % der Spendeneingänge für die Verwaltung ab. Dieses Prinzip widerspricht unserem Arbeitsansatz, denn wir wollen jedem Einzelnen die Entscheidungsfreiheit lassen, unsere Arbeit auch zu unterstützen.

### Wie finanziert sich die Arbeit des Vereins?

Die Freunde der Erziehungskunst werden vor allem durch Mitglieder, Förderer, Einzelspender und Stiftungsgelder getragen. Nicht immer war es einfach, die gesamten Kosten zu decken. In den letzten Jahren haben die Anfragen aus dem Ausland, der Umfang der Spendenweiterleitung sowie Verwaltungsaufgaben und die Öffentlichkeitsarbeit stark zugenommen. Jedoch könnte der Verein weiterhin gut arbeiten, wenn die Spender, die sich dafür entscheiden, zusätzlich 10 % zu ihrer Spende für die Arbeit der Freunde aufbringen würden. Aus dieser Idee haben wir die Aktion 10 % entwickelt.

### Aktion 10 %

Wie funktioniert es? Bei Ihrer Spende können Sie in unserem Spendenformular ein Häkchen setzen. Damit erklären Sie sich bereit, 10 % zuzüglich zu Ihrer Spende für die Arbeit der Freunde zu schenken. Das heißt, wenn Sie 100 Euro für Afrika spenden und ein Haken bei Aktion 10 % gesetzt haben, dann gehen 100 Euro nach Afrika und zusätzlich 10 Euro an die Vereinsarbeit.

### Beispiel Spendenformular:

Ja, ich mach mit bei der Aktion 10 % und spende zusätzlich 10 % des oben genannten Betrages für die Arbeit der Freunde.

Alternativ können Sie bei Direktüberweisungen im Verwendungszweck zusätzlich zu dem Projekt (an das die Spende gehen soll) Aktion 10 % angeben, dann wissen wir, dass Sie 10 % Ihrer Projektspende der Vereinsarbeit widmen wollen. Wenn Sie in diesem Fall 50 Euro für die Hekima Waldorf School spenden, gehen 45 Euro an die Schule und 5 Euro davon verwenden wir für unsere Spendenabwicklung.

*Direktüberweisung: z. B. im Verwendungszweck angeben: Hekima Waldorf School + Aktion 10 %*

Wir freuen uns  
auf Ihre Unterstützung!

## BMZ-PROJEKT IN GUATEMALA

# Waldorfpädagogik für die indigene Bevölkerung

Die erste Waldorfschule in Guatemala wird, nach Abschluss des laufenden Neubauprojekts, im Schuljahr 2014 eine Grundschule mit sieben Schulklassen, zwei Kindergärten und insgesamt 120 Kindern, davon 80 % indigener Herkunft sein. Sie liegt in dem Maya-Dorf San Marcos La Laguna am Atitlán-See, malerisch von hohen Vulkanen umgeben. Eine steil abschüssige kurvenreiche Landstraße führt in das kleine Dorf, das vorwiegend von Mayas mit eigener indigener Sprache bevölkert ist.



Eigentlich konnte ich kaum glauben, dass der Neubau mit drei Klassenzimmern auf einem mit vulkanischen Steinquadern übersäten abschüssigen Grundstück überhaupt möglich sein sollte. Davon ganz abgesehen, dass dorthin von der Dorfstraße aus nur ein einziger Zugang, nämlich ein schmaler steiniger Pfad über eine Länge von ca. 300 m durch buschartiges Gehölz führt. An Einsatz schweren Geräts ist gar nicht zu denken. Als ich an einem Sonntag im November 2012 dort ankam, um den Start des Neubaus einzuleiten, musste ich mir erst einmal den Kopf zerbrechen, wie die Bauarbeiten überhaupt laufen könnten..... aber ja, am nächsten Tag kamen die Bauarbeiter aus dem Dorf, echte Mayas, mit Schaufeln, Pickeln, Meißeln und Hämmern ausgerüstet, um in Handarbeit die Quader zu zerkleinern, die Steine wegzutragen, das Gelände einzuebnen und die Fundamente auszuheben.



links oben: Blick über den Atitlán-See;  
rechts: Schulgebäude der Escuela Caracol



links oben: Bau-  
beginn durch das  
BMZ teilfinanziert;  
rechts oben: aktive  
Schulgründer/Lehr-  
er; Mitte/unten:  
Schulgelände und  
Schulalltag in noch  
offenen Klassen-  
räumen



Das oben beschriebene Grundstück, eine Schenkung der Freunde der Erziehungskunst, auf dem im Rahmen des laufenden Projekts drei Klassenzimmer errichtet werden, erweitert das schon bebaute, inzwischen zu eng gewordene Areal der Escuela Caracol. Das bereits angelegte Grundstück, mit seinen Pavillons, also einem Kindergartenraum, vier Klassenzimmern, einer kleinen Küche, einer Werkstatt und einem Schuppen liegt inmitten eines liebevoll gepflegten parkähnlichen Schulgeländes. Innerhalb dieses Projekts wird dort ein zweiter Kindergartenraum gebaut und die Schulküche vergrößert. Nach Fertigstellung werden die beiden genannten Grundstücke zu einer neuen organischen Einheit zusammengewachsen sein. Dann können schon in der zweiten Hälfte des Schuljahrs 2013 alle Klassen, einschließlich der 6. Klasse, ihre eigenen Schulräume beziehen und die bisherige provisorische Doppelbelegung von Klassenräumen wird ein Ende finden. Auch wird die neue 7. Klasse im Schuljahr 2014 einen eigenen Raum zur Verfügung haben.

Die Freunde der Erziehungskunst haben für diese seit 2007 im Aufbau befindende Schule ein Ko-Finanzierungsprojekt mit dem BMZ beantragt, um Waldorfpädagogik auch für die indigene Bevölkerung Guatemalas zugänglich zu machen. Ein weiteres Ziel ist es, bei den Schulkindern der Maya-Bevölkerung (rd.80 %) und den Zugezogenen (rd.20 %), Verständnis und Aufgeschlossenheit für verschiedene Kulturen zu wecken und gleichzeitig mehrere Sprachen zu pflegen. So kommen die Kinder mit drei verschiedenen Sprachen, nämlich der im Dorf gesprochenen Sprache Kaqchikel, der Landessprache Spanisch und der Touristensprache Englisch, ganz leicht in Berührung. Schon jetzt, fünf Jahre nach Gründung der Schule, hat sich der geistige Horizont der meist analphabetischen Schulleitern durch die Anregungen ihrer Kinder spürbar erweitert und zu einem erfreulich aufgeschlossenen Sozialverhalten geführt.

Die erfolgreiche Arbeit der Lehrer wird von der Bevölkerung immer mehr anerkannt. Die Eltern schätzen die individuelle Art der Lehrer mit den

Kindern umzugehen. Völlig neu ist für die Eltern, dass ihre Mitspracherechte in der Schule auch Verpflichtungen zur Mit- und Zusammenarbeit mit den Lehrern beinhalten.

Grundlage für die Arbeit der Schule sind die zahlreichen Spenden und Patenschaften aus dem Ausland und das Interesse zahlreicher Immigranten, die sich in den letzten Jahren im Dorf niedergelassen haben und deren Kinder dort zur Schule gehen. Sie tragen erheblich zum Unterhalt dieser Schule bei. Die indigenen Schulleitern aus dem armen Dorf (25 % der Bewohner leben im Elend) können, wenn überhaupt, nur einen sehr bescheidenen finanziellen Beitrag leisten, da die Fertigung von Kunstgewerbe für den Ökotourismus in dieser Gegend meist ihre einzige Erwerbsquelle ist. Für das vom BMZ zu 75 % ko-finanzierte Baukosten-Paket muss die Schule den erforderlichen Eigenanteil von 25 % selbst aufbringen. Das Aufbringen dieses Anteils ist für die Schule eine gewaltige finanzielle Anstrengung, zumal die Baukosten auf der Basis eines minimalen Aufwands kalkuliert wurden und sich möglicherweise Mehrkosten ergeben könnten. Dazu kommt die Tilgung der Schulden für den Kauf des ersten Grundstücks.

Alle Kosten, einschließlich der laufenden für den Unterhalt der Schule, die nur zum geringen Teil aus Schulgeldern gedeckt werden können, müssen aus Spenden kommen, um der Schule die gewaltige Pionierarbeit in Guatemala zu ermöglichen. Dafür suchen die Freunde der Erziehungskunst weitere Unterstützer.

*Jürgen Bartzsch*



Der Autor (77) studierte Maschinenbau und lebte über 30 Jahre in Brasilien mit beruflichem Schwerpunkt auf Energieprojekten. Darüber hinaus setzt er sich für die Waldorfnitiativen weltweit ein (u.a. leitete er den Schulverein der Escola Waldorf Rudolf Steiner in São Paulo und initiierte den brasilianischen Bund der Waldorfschulen). Seit 2002 arbeitet er bei internationalen BMZ-Projekten der Freunde der Erziehungskunst mit.

## Patenschaften – beidseitiges Geben und Nehmen

In diesem Jahr starten die Freunde der Erziehungskunst mit ihrer Bildungspatenschaftskampagne mit der sie sich verstärkt an Deutsche Waldorfschulen wenden möchte. Was aber kann eine Patenschaft bedeuten? Eine Patenschaft ist etwas gegenseitiges, eine Beziehung, in der sich ein Geben und Nehmen auf beiden Seiten entwickeln kann.

Nach einer Zeit sind Paten erstaunt, dass sie nicht nur finanzielle Förderer sind, sondern selbst etwas über ein fremdes Land lernen, die Entwicklung eines Kindes begleiten und die Patenkinder wiederum erzählen, dass sie in wichtigen Lebenssituationen von ihren Paten im Ausland große Unterstützung erfahren. Ein solches Erlebnis ist sowohl für einzelne Paten, wie für Familien, Kinder oder Schulklassen oft ein bereichernder Kulturaustausch.

In fast allen Ländern außerhalb Europas bekommen Waldorfschulen keine staatliche Unterstützung, sie müssen sich vor allem über die Elternbeiträge finanzieren und täglich um ihr Überleben kämpfen. Dennoch bemühen sich die Schulen auch Kinder aufzunehmen, deren Eltern das Schulgeld nicht oder nur zum Teil aufbringen können. Die Patenschaften können die Schulen darin unterstützen, auch Kinder aus finanziell benachteiligten Familien aufzunehmen.

### Patenschaften bei den Freunden

Die Freunde der Erziehungskunst unterstützen die Patenkinder im Sinne einer Bildungspatenschaft, das bedeutet, dass Kindern Schulbildung ermöglicht wird und durch die Paten die laufenden Schulkosten bezahlt werden. Ein Patenkind ist außerdem ein Botschafter für alle Kinder der Schule. Denn die Patenschaftsspenden kommen der gesamten Schulgemeinschaft zugute, so dass die Schule mehr Kinder aus armen Verhältnissen aufnehmen kann. Zugleich spielt sie eine Schlüsselrolle in der integrativen Arbeit vor Ort. Mit dieser Botschaft vertreten die Patenkinder die Schulgemeinschaft nach außen.

Auf vielfältige Weise kann einem Kind durch eine Patenschaft der Besuch einer Waldorfschule ermöglicht werden. Zum Beispiel entscheiden sich immer mehr Schulklassen für einen langjährigen Austausch mit einem Patenkind, wodurch die Schüler von den kulturellen Erfahrungen lernen können. Vor kurzem haben sich zwei Klassen aus Ljubljana dazu entschlossen, Kinder in Südafrika zu unterstützen und die Schüler erklärten sich bereit, zwei Euro monatlich zu spenden.

Kürzlich besuchte eine engagierte Lehrerin die Waldorfschule in Armenien und konnte danach in ihrem Freundeskreis darüber berichten und weitere Paten für diese Schule gewinnen. Paten finden oft Gefallen daran, eine persönliche Beziehung zu einem Patenkind aufzubauen und die Entwicklung des Kindes zu begleiten. Den Kindern dagegen bereitet es Freude, etwas zurückzuschenken und z. B. jährlich Weihnachtskarten für sie zu gestalten. Auch die aktiven Helfer für die Patenschaften unseres Vereins wachsen, denn nach einem Freiwilligendienst entscheiden sich viele, die Schulen weiterhin zu unterstützen. Gemeinsam mit den neuen Freiwilligen, kümmern sich die Ehemaligen um den Kontakt zu den Paten hier vor Ort und berichten in privaten oder öffentlichen Veranstaltungen oder an Schulen über ihre Eindrücke an der ausländischen Schule.

### Herausforderungen

Jedoch nicht alles lässt sich so einfach bewerkstelligen. Die Schulen müssen genau abwägen, wie viele Kinder aus finanziell schwächer gestellten Familien aufgenommen werden können. Werden es zu viele, haben die Eltern, die das Schulgeld zahlen können, Angst, dass die Qualität der Schule sinkt und



links: Zenzeleni Waldorf School, Südafrika; rechts: Patenschaftskordinator Fabian Michel, Freunde der Erziehungskunst Berlin

nehmen ihre Kinder aus der Schule. Das ist oft kein leichter Spagat für die Schule und erfordert ein hohes Maß an integrativer Kompetenz der Lehrer und auch der Eltern.

Schulen mit einem guten Fundraiser haben es einfacher: die Paten fühlen sich besser informiert und betreut. Kleine Schulen haben diese Möglichkeit oft nicht und die Freunde der Erziehungskunst versuchen bei diesen Schulen zusätzlich Hilfestellung zu geben.

### Und zum Schluss...

Die Patenschaftsspenden leiten die Freunde der Erziehungskunst zu 100 % an die Schulen weiter. Den meisten Spendern ist dabei nicht bewusst, dass die Vereinsarbeit von den Schul- und Patenschaftsgeldern unabhängig finanziert werden muss – sehr ungewöhnlich für eine Hilfsorgani-

sation, aber ein Prinzip, das der Verein seit Jahren bewusst aufrechterhält. Jeder Spender kann so selbst entscheiden, wie viel von seiner Spende ins Ausland und wie viel für die Spendenweiterleitung, die Projektbegleitung und die Öffentlichkeitsarbeit ausgegeben wird.

Damit unser Patenschaftsprogramm weiterhin garantiert und ausgebaut werden kann, wären wir Ihnen als zukünftigen Paten sehr dankbar, wenn Sie sich an der Aktion 10 % beteiligen würden, so dass zehn Prozent zusätzlich zu Ihrer Patenschaftsspende für die Arbeit der Freunde eingesetzt werden kann. Sie entscheiden selbst – jeder Pate ist uns herzlich willkommen!

Fabian Michel,  
Koordination Bildungspatenschaften



„Schulzeit verschenken!  
Am Besten für alle Kinder  
auf der ganzen Welt!“

Adriana Altaras, Schauspielerin

## Tür zu einer neuen Welt

Mein Name ist María. Ich bin halb Spanierin, halb Finnin. Eigentlich wäre ich gerne Geschichtenerzählerin, denn ich bin es leid, Dolmetscherin zu sein. Vor einiger Zeit war ich ziemlich erschöpft vom Alltag, da hatte ich plötzlich einen Geistesblitz. Inspiriert durch das Engagement meiner Kinder für den WOW-Day, fand ich im Internet genau das, was ich suchte: die Möglichkeit, Kinder in Waldorfschulen weltweit durch Bildungspatenschaften zu unterstützen.

Unsere Familie unterstützt jetzt vier Kinder durch die „Freunde“: in Südafrika, Peru, Kolumbien und Guatemala. Ich erinnere mich noch sehr deutlich an ihre ersten Briefe und Bilder. Ich sehe sogar noch die erste südafrikanische Briefmarke vor mir mit einem winzigen Vogel.



Paten bei den „Freunden“ übernehmen nicht einfach die Schulgebühren eines einzelnen Kindes. Die Kinder, die durch Patenschaften unterstützt werden, sind Botschafter für alle Kinder, die finanzielle Unterstützung für den Schulbesuch benötigen. Ich finde das den richtigen Weg,

denn Kinder sollen nicht gegeneinander um die Gunst möglicher Paten konkurrieren. Gleichzeitig bedeutet eine Patenschaft die Möglichkeit einer neuen Freundschaft, die Tür zu einer ganz neuen Welt. Wir als Paten bieten wiederum den Patenkinder die Möglichkeit, auf neue und sinnvolle Weise in Kontakt mit einem Erwachsenen zu treten.

### Ich beschloss den Kindern, viermal im Jahr einen Brief zu schreiben: zu Johanni, Michaeli, Weihnachten und Ostern.

Es entwickelte sich ein reger E-Mailaustausch mit Kolumbien. Die Mutter des Mädchens berichtete mir, wie die 7. Klasse auf einem Schulausflug die Grenzen zwischen Brasilien, Peru und Kolumbien überschritten. Sie erzählte es als Sinnbild für das, was gerade in ihrem eigenen Leben passiert. Außerdem verbrachten die Schüler Zeit mit den Einheimischen im Regenwald.

Ich wiederum berichtete ihr, wie unsere Teenager auf Klassenfahrt durch eine tiefe, dunkle, feuchte Höhle in den norwegischen Bergen gingen. Sie antwortete, dass das kolumbianische Mädchen von den rosa Delfinen im Amazonas beeindruckt war. Ich erwiderte, dass wir tatsächlich einen streunenden Bär im angrenzenden Wald neben unserer Schule zu Besuch hatten.

Als unser erstes Patenkind die Schule beendete und an die Universität ging, begannen wir einen 9-jährigen Jungen in Lima zu unterstützen. Er schreibt schöne Briefe mit goldenen Verzierungen und liebt Geschichten. Ich schickte ihm also eine Geschichte, die mir sehr gut gefiel, während meine jüngste Tochter verschiedene Bilder für seine Schwester malte. Er sagt, er will Arzt werden, wenn er groß ist und dann kümmert er sich um mich, wenn ich alt bin.

### Der hl. Franziskus sagt: „Wenn man etwas gibt, dann bekommt man etwas zurück“.

Es ist nicht einfach, die guten Dinge, die ich durch die Patenschaften erfahren habe, zu beschreiben. Aber ich werde ein paar nennen: das erste ist der Kontakt mit den Kindern, ihren Familien, Lehrern und den lokalen Koordinatoren. Peru und Südafrika sind mittlerweile Teil unserer Weltkarte. Wir alle warten sehnsüchtig auf Briefe der Patenkinder, wissen wann sie Ferien und welche neuen Fächer sie haben. Meine Tochter Klara hat mittlerweile ihre eigene Patenschaft. Ich kann mir kaum vorstellen, was es heißt, in diesem Alter schon Patin zu sein.

Südafrika hat nun einen ganz besonderen Platz in



linke Seite: María in Finnland; oben: mit Patenkinder der McGregor Waldorf School, Südafrika; rechts: junge Patin sammelt Schulgeld durch Kuchenverkauf

meinem Herzen. Ich habe die McGregor Schule sogar besuchen können und den Kindern Geschichten über eine Prinzessin erzählt. Zu Ostern schickte meine 7-jährige Tochter Zeichnungen von Osterhasen, -löwen, -giraffen und -pferden. Die afrikanischen Kinder antworteten mit ihren Zeichnungen und plötzlich war unser Haus voller Springböcke, Löwen, Elefanten, Flusspferde und Antilopen.

Nach meiner Reise haben wir beschlossen, ein weiteres Kind in Südafrika zu unterstützen – einen 11 Jahre alten Junge an der Hermanus Waldorfschule. Wir lernen ihn gerade erst kennen. Je mehr ich von diesen Kindern erfahre, desto mehr erlebe ich, dass sie, genau wie meine Kinder wunderbare Menschen sind. Genau wie unsere eigenen Kinder lieben wir sie dafür wie sie sind und ich möchte mir ein Leben ohne sie nicht vorstellen.

In der afrikanischen Mythologie gibt es ein großes Netz, welches Himmel und Erde vereint. Leza, der Gott und Schöpfer der Bantu, stieg auf diesem Netz auf und ab. Ich stelle mir vor, dass Paten wie goldene Strahlen sind, die aus der Mitte heraus ihre Fäden spinnen. Entlang dieser Fäden weben Lehrer, Schüler und Eltern ihre komplexen Muster. Gemeinsam schaffen wir ein Netz, das all jenen Kindern hilft, die ansonsten keine Schule besuchen könnten und das uns so in unserer Menschlichkeit unterstützt.

**Es ist der Zauber des Engagements und der guten Taten.** Es ist der Zauber zu wissen, dass jemand, der weit weg ist, mit Wärme und gutem Willen an einen denkt.

María Serrano



### Brief einer jungen Patin

*Hallo, ich heiße Klara, bin 14 Jahre alt, und habe eine Patenschaft übernommen. Meine Patin ist ein Maya-Mädchen und heißt Yensy. Sie besucht die erste Klasse und lebt in einem kleinen Dorf in Guatemala. So wie ich geht sie auch an eine Waldorfschule namens Escuela Caracol. Ich entschied mich für diese Schule, weil in Guatemala Spanisch gesprochen wird, und ich wollte in der Lage sein, mit meiner Patin in einer Sprache zu sprechen, die sie versteht. Ich mag es, ihr Briefe zu schreiben.*

*Ich unterstütze Yensy mit 20 Euro im Monat, das sind 240 Euro pro Jahr. Um dieses Geld zu verdienen, backe ich Kuchen und verkaufe sie. Außerdem denke ich darüber nach, mit Babysitten anzufangen, um mein Patenkind unterstützen zu können.*

*Ich wollte eine Patenschaft übernehmen, weil ich denke, dass wir, wenn wir es nur versuchen, eine bessere Welt schaffen können. Außerdem glaube ich, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, eine Schule zu besuchen, genug Nahrung und Kleidung zu bekommen und sich sicher zu fühlen.*



Hekima Waldorf School, Tansania

Mehr über Bildungspatenschaften  
der Freunde der Erziehungskunst  
unter [www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)



... direkt zu den Patenschaften.

## SÜDAFRIKA

### „Nun kann ich etwas aus meinem Leben machen“

Als ich zum ersten Mal erfuhr, dass ich von einem Paten gefördert werden würde, hatte ich noch keine Ahnung, was dies bedeutet oder wie weitreichend dies mein Leben verändern würde. Durch die Patenschaft war es mir möglich, die Oberstufe an der McGregor Waldorfschule zu besuchen und das südafrikanische Abitur zu bestehen. Nun kann ich etwas aus meinem Leben machen.

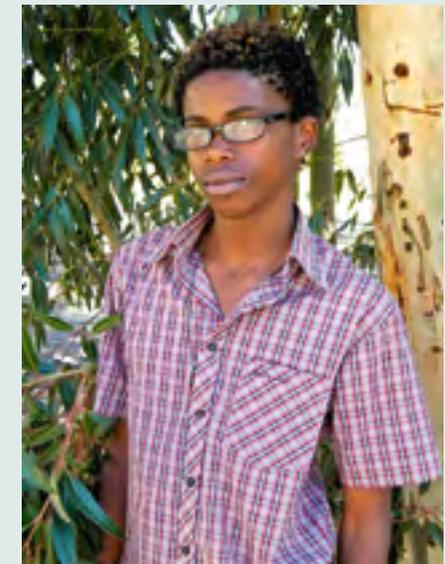
Ich begann erst zu verstehen wie wichtig eine Patenschaft ist als ich anfing, wildfremden Menschen auf der „anderen Seite“ der Welt zu schreiben und ihnen mein Herz auszuschütten. Sie haben mich verstanden, und ich fühlte mich nicht mehr so allein. Die Patenschaft ging weit über eine finanzielle Förderung meiner Bildung hinaus. Sie nahm immer mehr einen therapeutischen Charakter an, denn durch den Briefwechsel kamen mir Verständnis und Unterstützung entgegen, z. B. als ich durch wirklich harte Zeiten durchmusste.

Im Jahr 2011 habe ich die Oberstufe abgeschlossen. Daraufhin nahm ich mir ein Jahr Auszeit, um mich für ein Stipendium in einem Modedesign College in Kapstadt zu bewerben. Ich bin stolz darauf, dass 2012 mein Stipendium genehmigt wurde. Ich werde zwar selbst noch Kosten z. B. für eine Nähmaschine, Textbücher, und einen Laptop aufbringen müssen, jedoch glaube ich, dass ich durch die Hilfe von anderen stärker geworden und in der Lage bin, mir selber zu helfen. Jetzt möchte ich meine Mutter und alle anderen, die mir Erfolg wünschen, Stolz machen.

Jetzt lebe ich bei einer Familie im Khayelitsha Township in Kapstadt. Sie haben mich aus Güte aufgenommen und verlangen keine Miete oder ähnliches von mir. Aber ich würde gerne einen Teilzeitjob bekommen, damit ich etwas beitragen kann.

Alles in allem bin ich sehr dankbar für meine Patenschaft! In naher Zukunft, wenn ich selber erfolgreich bin, möchte ich auch einem anderen Menschen helfen, so wie mir geholfen wurde.

*Gerald Ramoabi, McGregor Waldorf School, Südafrika*



ehemaliges Patenkind an der McGregor Waldorf School; neben Bildungspatenschaften konnten die Freunde der Erziehungskunst die McGregor Waldorfschule durch das weltwärts Begleitprogramm mit einem Klassenzimmerbau 2011 fördern

# Patenkinder Weitere Patenkinder finden Sie auf unserer Homepage unter „Spenden + Helfen“.

## Liebe Bildungspatin, Lieber Bildungspate, liebe Schulklasse,

in den meisten Ländern bekommen Waldorfschulen keine staatliche Unterstützung und die Eltern können sich oft die Schulgebühren nicht leisten. Über eine Bildungspatenschaft können Sie Kindern aus finanziell schwachen Familien ermöglichen, eine Waldorfschule zu besuchen.

Ihre Spende ist frei wählbar. Das volle Schulgeld liegt meist zwischen 25 und 200 Euro. Als Pate bekommen Sie zweimal im Jahr ein Foto und einen Brief/kleinen Bericht über Ihr Patenkind.

Wir freuen uns, wenn Sie eine Bildungspatenschaft übernehmen wollen! Füllen Sie dazu einfach das Formular „Spenden und Helfen“ aus und vermerken den Namen des Kindes und der Schule. Wenn Sie dabei unsere Vereinsarbeit unterstützen möchten, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie an der Aktion 10 % mitmachen würden.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

### ARMENIEN



**Waldorfschule Eriwan**  
**Hermine (9)** besucht die 4. Klasse der Waldorfschule in Eriwan. Sie zeichnet sich durch eine offene, freudige und aufrichtige Art aus und ist ein Vorbild für viele ihrer Mitschüler. Hermine

macht auch ihre Hausaufgaben immer sehr gewissenhaft. Ihre Familie lebt sehr bescheiden in einer kleinen Wohnung.

### GUATEMALA



**Escuela Caracol**  
**Jabin (4)** besucht seit diesem Jahr die Vorschule der Escuela Caracol und lebt mit seinem älteren Bruder und seinen Eltern in den Bergen von San Marcos. Jabin's Vater ist Schreiner,

seine Mutter kümmert sich um den Haushalt und beide Eltern nehmen sehr engagiert am Schulleben teil. Jabin singt sehr gerne und beim Malen und Spielen entfaltet er seine ganze Fantasie.

### KENIA



**Rudolf Steiner School Mbagathi**  
**Brenda (9)**, ein zurückhaltendes Mädchen, lebt mit ihrer Familie in einer kleinen Wohnung. Ihre Eltern können die gesamte Familie nur gelegentlich unterstützen. Brenda läuft

jeden Tag einen weiten Weg zur Schule, denn an der Mbagathi Schule besucht sie die 4. Klasse. Das Lesen dort bereitet ihr große Freude.

### KOLUMBIEN



**Arca Mundial, Heilpädagogik**  
**Luis (12)** ist ein sehr aufgeweckter Junge. Wenn er morgens in die Klasse kommt, begrüßt er alle Anwesenden mit einem strahlenden Lächeln. Er sucht stetig Kontakt zu seinen

Mitmenschen und redet dabei sehr gerne. Seine Eltern sind geschieden und sein Vater zahlt keinen Unterhalt, sodass seine Mutter alleine das Geld für die Familie verdienen muss. Sie arbeitet in einem Sozialprojekt für Straßenkinder.

### POLEN



**Janusz Korczak Waldorfschule**  
**Aleksander (10)** geht in die vierte Klasse und mag seine Schule sehr, denn er hat dort viele Freunde. Außerdem liebt er die Natur und hat einen Hamster, mit dem er

sich oft unterhält. Er ist ein sehr kreativer und aufgeschlossener Junge, aber auch sehr sensibel. Er ist oft im Krakauer Puppentheater, wo seine Eltern als Schauspieler arbeiten.

### SÜDAFRIKA



**Hermanus Waldorf School**  
**Qhama (8)** besucht die 2. Klasse der Hermanus Waldorf School. Sie ist ein sehr hilfsbereites Mädchen. Qhama lebt mit ihrer Großmutter und ihren zwei Geschwistern im Township

Zwelihle in der Nähe der Schule. Ihre Mutter kümmert sich leider nicht um die Kinder. Die Muttersprache von Qhama ist Xhosa, ihr Englisch ist jedoch sehr gut und sie hilft gerne anderen Kindern beim Übersetzen.



**Imhoff Waldorf School**  
**Avezwa (4)** besucht nun im zweiten Jahr den Kindergarten an der Imhoff Waldorf School. Ihr Englisch hat sich soweit verbessert, dass sie ihre Bedürfnisse artikulieren kann. Sie liebt die

Handarbeit und draußen mit den anderen Kindern zu spielen.



**Khanyisa Waldorf School**  
**Alyssa (8)** besucht seit diesem Jahr die Khanyisa Waldorf School und hat sich sehr schnell in die Schulgemeinschaft integriert. Jedoch fällt es ihr noch schwer, sich länger auf eine

Aufgabe zu konzentrieren. Das Gehalt der Mutter reicht nicht mal für die Hälfte des Schulgeldes und der geschiedene Vater kann die Familie finanziell nicht unterstützen.



**Work for Love Kindergarten**  
**Ayabonga (2)** ist ein sehr intelligenter kleiner Junge, der es liebt, mit den Holzautos und seinen Freunden zu spielen. Er mag es, jeden Tag Geschichte zu hören und auch während des Morgenkreises mit den anderen Kindern zu singen und tanzen.



**Zenzeleni Waldorf School**  
**Mihle** lebt mit seinem kleinen Bruder und seiner Mutter in einem Township in der Nähe von Kapstadt. Zu seinem Vater hat er leider keinen Kontakt. Mihle liest gerne und ist sehr sportlich, was man an seinem Fußballtalent erkennen kann. Auch seine anfängliche Schüchternheit hat er abgelegt.

### TANSANIA



**Hekima Waldorf School**  
**Violet (2)** ist die Tochter der Köchin an der Hekima Waldorf School. Das Einkommen der Mutter reicht gerade, um die nötigsten Grundbedürfnisse der Familie zu decken. Um ihrer

kleinen Tochter eine gute Bildung zu ermöglichen, fehlt leider das Geld. Für die aufgeweckte und lebensfrohe Violet ist der Waldorfkindergarten jedoch die optimale Umgebung.

### VIETNAM



**Tho Trang Childcare Center**  
**Viet (3)** ist ein Einzelkind, wie so viele Kinder in Vietnam. Sein Vater ist aufgrund einer Krankheit arbeitslos und die Mutter arbeitet als Buchhalterin. Zu Beginn war Viet schüchtern und wollte nie die Hand der Erzieherinnen loslassen. In der Zwischenzeit spielt er gerne mit anderen Kindern.

# IMPRESSIONEN *Szenen eines Schulfestes der Kekvölgyi Schule am Rande von Budapest*



Die freiheitsliebenden Ungarn, die sich zu sozialistischen Zeiten immer eine im Vergleich liberale Haltung bewahren konnten, haben 2010 eine rechts-nationale Regierung gewählt, deren Wirkungen inzwischen auf den verschiedensten gesellschaftlichen Feldern zu spüren ist – so auch im Schulwesen. Ein neues Schulgesetz wurde 2011 verabschiedet, darin enthalten ist ein verbindliches nationales Curriculum, eine Trennung von Unter- und Mittelstufe, eine Finanzierung nach Abschlüssen der Lehrer, eine verbindliche Evaluation von Lehrern und Schulorganisationen und eine Spezialausbildung für Direktoren. In dieser Situation gibt es für die Waldorfschulbewegung – und es gibt immerhin 26 Waldorfschulen in Ungarn – nur dann eine Überlebenschance, wenn es die Vereinigung der Waldorfschulen in den politischen Verhandlungen schafft, wenigstens einige Freiräume zu erhalten.



Fotos: © Kóczán Gábor

## Bildungspolitische Situation in Kirgistan

Die Menschen in Kirgistan haben in den vergangenen 22 Jahren den Zerfall der Sowjetunion und damit den Zusammenbruch der gesamten Wirtschaft, zwei Revolutionen und zwei heftige Bürgerkriege erlebt. Ihr Glaube an das staatliche Bildungssystem ist zerbrochen.



Die Unsicherheit umfasst inzwischen noch viele weitere Bereiche. Denn in den politischen und wirtschaftlichen Umbruchzeiten hat sich unerwartet gezeigt, dass viele gut ausgebildete Menschen gescheitert und unter die Armutsgrenzen gesunken sind. So entstand bei vielen Pädagogen die Frage, was machen wir falsch, dass unsere guten Schüler im Leben nicht klar kommen? Dieser Frage ist das Bildungsministerium in Kirgistan nachgegangen.

### Wie war so etwas möglich?

Zuerst wurden völlig neue Aufgaben bei den zentralen Universitätsaufnahmepfungen gestellt. Der Schwerpunkt lag nicht wie bisher bei einer

Wissensabfrage, sondern es wurden logisches Denken, Leseverständnis, praktisches Denken, d.h. es wurden Schlüsselkompetenzen wie Problemlösung, Beobachtungsvermögen, Innovationsfähigkeit und Selbstständigkeit geprüft. Und zur Überraschung der Lehrer enttäuschten bei diesen Prüfungen nicht die Durchschnittsschüler, sondern oft die Schüler, die die Schule mit den besten Abiturnoten verließen. Und man verglich zusätzlich die Prüfungsergebnisse der Städte mit den ländlichen Gebieten. Es stellte sich heraus, dass die Schüler vom Land bessere Ergebnisse erzielten, als der Durchschnitt der städtischen Schüler. Wie war so etwas möglich?



linke Seite oben: Kinderzentrum Nadjeschda; links unten und rechts: Zentralasientagung 2011 Bischkek



### Großer Schock

Einen weiteren Schock verursachte die Pisastudie. In der Studie stellte sich heraus, dass sich das Leseverständnis der kirgisischen Kinder von der 1. bis zur 8. Klasse zunehmend verringerte. Eine Frage wurde daraufhin im Bildungsministerium immer dringender: was müssen wir ändern, damit die Kinder nach dem Schulabschluss im Leben zurechtkommen und nicht wie ein Teil der ehemaligen sowjetischen Intelligenz in Armut versinken? Bei ihrer Suche nach Alternativen kam es zur Begegnung zwischen Vertretern des Bildungsministeriums und der Waldorfpädagogik.

Angetan von der Erziehungspraxis hat der Bildungsminister die berufsbegleitenden Waldorfseminare in der Arabaewa-Universität unterstützt. So nahm das Interesse an den waldorfpädagogischen Seminaren in Bischkek sowohl in Kirgistan als auch in den umliegenden zentralasiatischen Regionen zu. Und der Bildungsminister besichtigte sogar persönlich die Notfallpädagogik-Kurse der Freunde der Erziehungskunst im Süden Kirgistans.

### Zur Situation der Waldorfpädagogik

Die erste Waldorfschule in Kirgistan, die integrative Gert-Michael-Schule entstand im Jahre 1993 als Teil des UNESCO-Schulnetzwerks. Der erste kirgisische Waldorflehrer Ulan Kasymov konnte mithilfe der Freunde der Erziehungskunst 1992 das Waldorfseminar in Stuttgart beenden und an der Gert-Michael-Schule beginnen.

Seit dem Jahr 1993 finden auch im Kinderzentrum Nadjeschda berufsbegleitende Kurse zur Waldorf- und Heilpädagogik statt.

Und 2012 ist ein neuer Waldorfkindergarten in Sokuluk, einer Nachbargemeinde von Bischkek, gegründet worden. Dort soll bald eine Waldorfschule entstehen. Diese Initiative hat gute Chancen, denn sie wird nicht nur von einer großen Zahl von Eltern, sondern auch von offizieller städtischer Seite unterstützt. Und die Initiative hat großes Interesse an weiteren Waldorfseminaren im Schul- und Kindergartenbereich. Auch von Kindergärtnerinnen und Lehrern der Waldorfeinrichtung in Almaty im Nachbarstaat Kasachstan besteht Interesse daran, ihre Kenntnisse der Waldorfpädagogik zu erweitern. Almaty liegt nicht weit entfernt von der Universität in Bischkek, so dass eine Waldorflehrerbildung für die Teilnehmer im südlich angrenzenden Kirgistan möglich ist.

Es ist auch positiv zu vermerken, dass von Seiten des kirgisischen Bildungsministeriums der Wunsch signalisiert wird, Elemente der Waldorfpädagogik in staatlichen Kindergärten aufzunehmen und in staatlichen wie nicht staatlichen Einrichtungen zu fördern. Das beruht auf der guten Erfahrung, die Erzieherinnen staatlicher Kindergärten aus Bischkek, Batken und dem Issykkulgebiet in waldorfpädagogischen Kursen gemacht haben.

Igor Iljitsch & Karla-Maria Schälke



Die Autoren organisieren derzeit gemeinsam mit Dr. Wolfgang Auer das zweite berufsbegleitende Seminar in Kirgistan zur Ausbildung von Waldorflehrern und -erziehern an der Arabajewa-Universität in Bischkek.

## Wir haben einen Traum

Wir wussten, dass Romy\* aus einer sehr armen Familie kommt. Aber wir wussten nicht, wie arm er ist, bis er eines Tages mit nassen Kleidern in der Schule erschien. Als sein Lehrer schließlich nachfragte, erzählte er, dass seine Kleidung am Tag zuvor gewaschen wurde und nicht genug Zeit blieb, um sie zu trocknen. Kurz, er hatte nichts anderes anzuziehen. An der Gamot Cogon Waldorfschule in Zarraga, Iloilo, auf den Philippinen gibt es viele Kinder, die aus finanziell benachteiligten Familien kommen.

\* Die Namen der Kinder wurden geändert.



In der Tat kommen mindestens 40 % der Schüler aus den umliegenden Dörfern, in denen sie in Großfamilien weit unter der Armutsgrenze leben. Viele der Menschen finden saisonal Arbeit als Bauern, Taxifahrer oder einfache Arbeiter, verdienen aber nur rund 50 Dollar pro Monat. Das muss reichen, um im Durchschnitt drei bis vier Kinder zu ernähren.

Das Gamot Cogon Institut wurde im Jahr 2005 von James Sharman, Teresa Jalandoni, Nicanor Perlas und weiteren Menschen gegründet. Das erste Projekt war der Aufbau der Gamot Cogon Waldorfschule. Die Schule begann mit nur vier Schülern in der dritten Klasse und einem Lehrer. Seither finden jedes Jahr mehr und mehr Kinder zu uns, so dass dieses Schuljahr 2012/13, 170 Kinder vom Kindergarten bis zur 10. Klasse unsere Schule besuchen.

Kurz nach Schuleröffnung wurde deutlich, dass das schnelle Wachstum mit einer guten Lehrerbildung im Einklang stehen muss. Daraufhin wurde

das Steiner Education Teacher Training Programm gegründet, von dem nicht nur die Lehrer der Gamot Cogon Schule profitieren, sondern auch die Lehrer anderer Waldorfschulen im Land, sowie generell an der Waldorfpädagogik interessierte Menschen.

### Unabhängig von sozialen Hintergründen

Die Gamot Cogon Schule wurde ursprünglich eröffnet, um benachteiligten Familien Bildung zu ermöglichen. Nur diejenigen mussten zahlen, die konnten. Interessanterweise haben nach der Eröffnung einige besser gestellte Familien aus der nahe gelegenen Stadt Iloilo begonnen, ihre Kinder an unsere Schule zu schicken. Sie waren auf der Suche nach einer alternativen Bildungsform und wollten ihre Kinder in einem stressfreien, naturnahen Umfeld wissen. Bald spielten die Kinder von armen Bauern Seite an Seite mit Kindern erfolgreicher Ärzte und Rechtsanwälte.

Wir hatten die positiven sozialen Auswirkungen des Umfelds noch nicht begriffen, als wir eines



Die Gamot Cogon Waldorf School konnte in den letzten Jahren durch den WOW-Day Unterstützung erhalten. Fotos: © Damon Lynch

Tages hörten, wie eine Mutter aus der Region zu ihrer Tochter sagte, sie solle nicht mit den „reichen Kindern“ spielen. Ihre Tochter antwortete: „Nein Mama, hier ist es anders. Wir sind hier alle gleich.“ Wir, die Lehrer, haben ein gemeinsames Ziel: wir wollen Kinder unabhängig von ihrem wirtschaftlichen und sozialen Hintergrund unterrichten.

Jedoch ist unser Gehalt niedrig, die Ressourcen sind knapp und die Stunden sind lang. Im vergangenen Jahr haben die Lehrer ihr brandneues Lehrerzimmer ohne zu zögern aufgegeben, damit die 9. Klasse ein Klassenzimmer haben konnte. Oft bringen unsere Lehrer ihr eigenes Geld ein, damit die Schüler frühstücken können oder damit ein Kind ein Zweiradtaxi nach Hause nehmen kann und nicht 45 Minuten in der drückenden Hitze laufen muss.

Während den Konferenzen teilen wir unsere Momente, die wir mit den Schülern gemeinsam erleben. Ein Lehrer berichtete kürzlich von einer Schülerin, die mit ihrem Vater in einer kleinen Hütte lebt. Sie schaffte es, Martin Luther King's Rede „I Have a Dream“ mit solcher Leidenschaft vorzutragen, dass es der gesamten Klasse die Sprache verschlug. Eine weitere Lehrerin erinnert sich, wie einer ihrer Schüler in der 1. Klasse ohne Mittagessen in die Schule kam. Als sie daraufhin die Schüler fragte: „Wer kann Luisa etwas zu essen abgeben?“ sprangen alle Schüler auf, um freiwillig zu helfen – auch Kinder, die selbst nicht genug dabei hatten.

#### Von der Metropole in ein Dorf

Vor vier Jahren habe ich zunächst in der Schulverwaltung und mein Mann als Klassenlehrer angefangen. Bis dahin unterrichteten wir im Ausland Englisch. Ich wollte mich in meinem Heimatland sozial engagieren, also kündigten wir unsere gut bezahlten Jobs und machten den großen Sprung von der kosmopolitischen Stadt Bangkok, zu den unbefestigten Straßen des verschlafenen Zarraga. Die Schule liegt neben einer Kuhweide und ist von hohem Bambus umgeben. Seitdem sind wir uns einig, dass wir in unserem Leben noch nie härter gearbeitet haben und noch nie so emotional, physisch und psychisch herausgefordert waren – ganz zu schweigen von

der Reduzierung unserer Gehälter um 75 %. Doch es war für uns klar, dass wir diese Schritte gehen. Die Finanzierung der Schule und das Schritthalten mit dem schnellen Wachstum sind ständige Herausforderungen, aber wir schaffen es trotzdem immer wieder Menschen zu finden, die uns helfen. Wir akzeptieren, dass ständiges Fundraising teil unseres Schulalltags ist und sehen es als Chance, anderen die Möglichkeit zu bieten, zu etwas Gutem beizutragen.

So wurde es vor kurzem möglich, Kindern aus Familien, die es sich nicht leisten können mehr als ein wenig Reis zum Mittagessen mitzugeben, ein Essensangebot an unserer Schule einzurichten. Außerdem haben wir Secondhand-Kleidung für Kinder wie Romy gesammelt. Manche privilegierten Familien zahlen zudem mehr als nötig, um die Kosten mitzutragen. Aber es gibt noch viel zu tun.

Wir sind fest davon überzeugt, dass jedes Kind ein Recht auf eine ganzheitliche, qualitativ hochwertige Bildung hat und dass Waldorfpädagogik nicht nur einigen wenigen privilegierten Kindern zu Gute kommen sollte. In einem Land, wo die Reichen immer reicher werden und die Armen immer ärmer, in dem Korruption allgegenwärtig ist, sind es vielleicht eines Tages unsere Schüler, die den Unterschied ausmachen. Wir hoffen, dass das, was sie bei uns erleben, sie in der Art wie sie ihr Leben gestalten, beeinflussen wird, egal welchen Beruf sie wählen – ob Arzt oder Bauer, Politiker oder LKW-Fahrer. Und wir hoffen, weitere Initiativen inspirieren zu können, ihre Arbeit mit ähnlichen Wünschen und Zielen anzugehen.

*Anna Teresa Slater*



Zurzeit ist die Autorin Betreuerin der 10. Klasse und lehrt Englisch und Literatur in der Mittel- und Oberstufe. Sie ist auch Mitgründerin der Gamot Cogon Schule und Vorsitzende des Oberstufenkomitees. Außerdem ist sie damit beschäftigt, qualifizierte Lehrer zu finden und die Oberstufe zu stabilisieren.



Foto: © Damon Lynch

## Einen Weg gefunden Mein Jahr im interkulturellen Waldorfkindergarten Wilhelmsburg

Aliaksandra kommt aus Weißrussland. Von 2011–2012 engagierte sie sich im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes über die Freunde der Erziehungskunst im interkulturellen Waldorfkindergarten Wilhelmsburg in Hamburg. In diesem Bericht blickt sie auf ihr ereignisreiches Jahr zurück.

Noch nie habe ich so viel erlebt, wie während des Freiwilligendienstes. Jedoch muss ich gestehen, dass mir Hamburg anfangs gar nicht gefallen hat, denn ich hätte lieber in einer kleineren Stadt gewohnt, mit engen Gassen, hübschen Fachwerkhäusern und einer gemütlichen Altstadt. Hamburg aber ist groß, mit viel Wasser, einem Hafen... Doch nach und nach gefiel mir Hamburg mit seiner großstädtischen Freiheit und Grenzenlosigkeit.

Ab dem ersten Tag hat mir meine Gastfamilie geholfen und ich möchte es mir nicht ausmalen, wenn sie mich nicht immer mit Rat und Tat unterstützt hätten. Ich habe mich bei ihnen wie zu Hause gefühlt: mal ein Ausflug, zusammen einen Film oder „Tatort“ gucken und den Alltag und immer ein gemütliches Abendessen gemeinsam erleben.

Im Mittelpunkt meines Freiwilligendienstes stand aber vor allem der Waldorfkindergarten, in dem ich mich um die Krippenkinder kümmern durfte. Es ist schon ein besonderes Gefühl, wenn ein Kind vor deinen Augen seinen ersten Schritt macht und sein erstes Wort sagt. Mithilfe der Kinder habe ich Deutsch gelernt und kenne jetzt viele Tierarten und kann zwischen Bagger, Traktor, Krahn und Laster unterscheiden.

Zu diesem Jahr gehören auch fünf Seminare, in welchen wir als Freiwillige aus aller Welt zu einer großen Familie zusammengewachsen sind. You and me from one world. We are family. Es wurde viel gelacht, getanzt, gespielt, gesungen und wir konnten einiges lernen z. B. über Anthroposophie

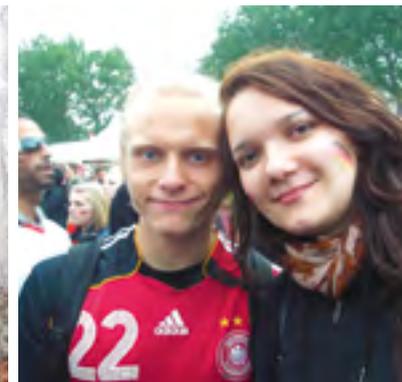
und Waldorfpädagogik. Mir waren auch unsere persönliche Gespräche mit den Teamern und verschiedene Übungen der Selbstreflexion wichtig. Manchmal kam ich verzweifelt zum Seminar und habe mich gefragt, ob es wirklich die richtige Entscheidung war, an so einem Projekt teilzunehmen. Aber dank hilfreicher Gespräche und Übungen ging ich energiegeladener in meine Einsatzstelle zurück, voller Ideen und Motivation weiterzumachen.

Zum Schluss fällt mir wieder mein Brief ein, den ich beim ersten Seminar an mich selbst geschrieben habe, z. B. über das was ich von dem bevorstehenden Jahr erwarte. Beim letzten Seminar haben wir den Brief zurückbekommen und mir kam es so vor, als ob ein anderer Mensch diesen Brief geschrieben hat. Nicht alles lief einwandfrei, aber ich habe immer einen Weg gefunden, wie ich meine Ziele erreichen konnte. Also, es hat sich gelohnt! Schon seit einem Monat habe ich nun Hamburg verlassen und eine Ausbildung in Berlin begonnen. Einige dachten, dass alles so wie bisher weiterläuft, wenn man nach seinem Freiwilligendienst in Deutschland bleibt. Stimmt aber leider gar nicht: man muss sich trotzdem von seinem Leben als Freiwillige verabschieden.

*Aliaksandra Petrusevich, Weißrussland*



Aliaksandra wohnt heute in Berlin und macht eine Ausbildung zur Waldorferzieherin an der Freien Fachschule für Sozialpädagogik Berlin.



oben links: Freiwilligenseminar; Mitte: Waldorfkindergarten Wilhelmsburg

### Bundesfreiwilligendienst in Deutschland – Programm Incoming

Das Incoming wendet sich an engagierte Frauen und Männer ab 18 Jahren, deren ständiger Wohnsitz außerhalb Deutschlands liegt. Seit 2006 vermitteln die Freunde der Erziehungskunst interessierte Teilnehmer aus dem Ausland für 12 Monate in anthroposophische Einrichtungen in Deutschland. Wenn auch Sie Menschen mit besonderen Bedürfnissen unterstützen möchten, können Sie sich noch bis zum 15. Juli 2013 für einen Freiwilligendienst ab Februar 2014 bei den Freunden der Erziehungskunst bewerben. Nähere Informationen unter [www.freunde-waldorf.de/incoming](http://www.freunde-waldorf.de/incoming)



## Faire Hoffnung aus Peru

Viele ehemalige Freiwillige der Freunde der Erziehungskunst engagieren sich auch nach ihrem Auslandsjahr und entwickeln eigene soziale Projekte. Einer von ihnen ist der 27-jährige Tobias Vogel, der 2007 mit anderen Freiwilligen den gemeinnützigen Verein Süße Hoffnung e. V. gründete. Daraus ging vier Jahre später ein Unternehmen hervor, das heute fair gehandelte Pralinen „für den guten Zweck“ aus Peru importiert und verkauft.

**Sophie Mikosch: Wie kam es zur Vereinsgründung von Süße Hoffnung?** Tobias Vogel: Wir gründeten den Verein zur Förderung der Bildung und Erziehung in Peru. Unser Ziel war es, in erster Linie selbstinitiierte Projekte über unser freiwilliges Jahr hinaus weiterzuführen und die Verbindung nach Peru aufrechtzuerhalten. Da jedes Jahr viele junge Menschen nach Peru reisen, um dort einen Freiwilligendienst zu leisten, haben wir uns entschlossen, den Verein zu öffnen, denn oft entstehen in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung vor Ort unterstützenswerte Projektideen. Um diese kompetent zu verwirklichen, bedarf es jedoch der Begleitung eines Vereins, der z.B. Know-how, Kontakte und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellt. Unser zentrales Anliegen ist es, auf Augenhöhe mit den Peruanern zusammenzuarbeiten. Neben Schüler-

patenschaften, Lehrerfortbildungen sowie dem Kauf von Schulmaterialien werden unter anderem auch Straßenkinderprojekte und die musikalische Arbeit mit Kindern gefördert.

**SM: Wie werden Eure Projekte finanziert?**

TV: Bisher werden sie in erster Linie noch über Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. Wir hatten jedoch auch von Anfang an die Idee, landestypische peruanische Pralinen als fair gehandeltes Produkt nach Deutschland zu importieren und mit dem Gewinn unsere Projekte zu unterstützen. Daraus ist 2011 die Firma Süße Hoffnung entstanden, die – ebenfalls mit ehrenamtlichem Engagement – den südamerikanischen Pralinenzauber in Deutschland vermarktet.

**SM: Wie läuft der Kontakt zu den peruanischen Mitarbeitern?** TV: Mit der Firma Dulciana, die in Peru unsere Pralinen in Handarbeit und unter Verwendung fair gehandelter Bioschokolade herstellt, stehen wir in engem Kontakt. Außerdem haben wir 2012 die Kakaoplantagen im peruanischen Urwald besucht und einen Film gedreht, in dem neben Vereinsprojekten auch der Weg der Praline von der Kakaopflanzung über die Produktion bei Dulciana in Lima bis hin zum Verkauf in Deutschland vorgestellt wird.

**SM: Was ist das Besondere an Eurem Unternehmen?** TV: Die Firma Süße Hoffnung ist ein studentisches Unternehmen, das sich dem fairen Handel verpflichtet fühlt (die Fair-Trade-Zertifizierung soll 2013 erfolgen) und in ständigem persönlichem Kontakt mit seinem Hersteller steht. Dabei wird auf ehrenamtlicher Basis ein einzigartiges südamerikanisches Produkt importiert, das über das geschmackliche Erlebnis hinaus Hoffnung verbreiten möchte.

**SM: Was plant ihr für die Zukunft?** TV: Nach verschiedenen Testlieferungen haben wir an Weihnachten 2012 erstmals eine gesamte Palette (150 kg) Pralinen mit einer eigenen, deutsch beschrifteten Schachtel importiert. In den kommenden Monaten möchten wir unsere Pralinen neben dem Verkauf in Weltläden verstärkt auch im Eventbereich anbieten und in diesem Zusammenhang beispielsweise Hotels, Banken und Unternehmen ansprechen.



Tobias Vogel ist Gründer und Geschäftsführer der Firma Süße Hoffnung. Er absolvierte 2005/06 über die Freunde der Erziehungskunst einen Freiwilligendienst in einer peruanischen Waldorfschule und studierte anschließend Schulmusik und Rhythmik an der Musikhochschule Freiburg. Seit 2011 studiert er Politikwissenschaft an der Universität Heidelberg. [www.suesse-hoffnung.de](http://www.suesse-hoffnung.de)



rechts: Patenkinder von Süße Hoffnung am Colegio Miguel Angel in Cieneguilla (Vorort von Lima); links: waldorfpädagogisches Sozialprojekt Runayay in Lima im Stadtteil Salamanca



## Über Peru, Bildung und Heilung

Wir trafen den US-Amerikaner Martin Stevens in Berlin. Er lebt seit sechs Jahren mit seiner Frau und Waldorflehrerin in Peru. Mit diesem Land verbindet ihn eine ganz besondere Beziehung, denn er wurde inmitten des Amazonas geheilt. Heute bringt er dort ein soziales Bildungsprojekt voran.



Waldorfpädagogik bei den Shipibo/Amazonas



links: waldorfpädagogisches Sozialprojekt in Sauce/Peru; rechts: im Dorf der Shipibo

### Katharina Stemann: Wie kamen Sie nach Peru?

Martin Stevens: Meine Frau Lourdes Jibaja hat zwanzig Jahre lang in der Waldorfschule in Lima gearbeitet und in ihrem freien Jahr ging sie nach Cusco. Dort lernten wir uns kennen. Gemeinsam gründeten wir schließlich den Verein „Estrella del Sur“, mit dem wir bis 2011 in der kleinen Stadt Pisac ein Straßenkinderprojekt und den Schulaufbau von Kusi Kawsay begleitet haben. Heute leben wir in dem Tourismusort Sauce genau dort, wo die Berge auf den Dschungel treffen. Unser neues Bildungsprojekt wollen wir über ein Cafe bzw. Hostel für die Touristen finanzieren.

### KS: Was bewegt Ihr Verein in der Kleinstadt Sauce?

MS: Morgens und nachmittags bieten wir ein alternatives Programm zur Schule an und helfen z. B. bei den Hausaufgaben, mit Englisch- und Holzarbeitkursen. Parallel dazu hat sich eine Spielgruppe und ein Jugend- und Seniorenclub zusammengefunden.

### KS: Wie ist die sozioökonomische Situation der Menschen vor Ort?

MS: Die Nachbarschaft, in der wir leben, ist eine arme Gemeinde mit mestizischen Einwohnern, eine Mischung aus spanischen und indigenen Vorfahren. Sie überleben unter ärmsten Bedingungen vor allem durch die Landwirtschaft, den Tourismus oder als Taxifahrer.

### KS: Wie schätzen Sie das peruanische Bildungssystem ein?

MS: Die Erziehung in Peru ist von sehr schlechter Qualität, denn oft erscheinen die Lehrer nicht zum Unterricht. Als Lehrer verdient man nicht mehr als 300 Dollar im Monat und die Schüler müssen stundenlang über den Schulhof marschieren. [...] Meine Frau hat bereits gute Beziehungen zur UNESCO aufgebaut, die die Waldorferziehung als eine neue kreative Bildung in Peru unterstützen möchte. Auch von Seiten des Ministeriums hoffen wir auf Zuspruch, denn sie wissen, dass ihr Bildungssystem Reformen bedarf.

### KS: Ein zweites Projekt von Ihnen siedelt sich im Amazonas bei den indigenen Shipibo an. Was für eine Situation herrscht vor Ort?

MS: Die Shipibo sind sozial viel schlechter gestellt als die Menschen in Sauce. Die Indigenen werden nicht alle als legale peruanische Bürger anerkannt, weil sie keine Ausweise besitzen und dadurch auch nicht wählen gehen können. Von der peruanischen Öffentlichkeit werden sie als Primitive bezeichnet – eine Haltung aus der Kolonialzeit. Die Schulbildung im Amazonas ist ebenso mangelhaft. Aber es gibt eine junge Frau aus dem Dorf der Shipibo, die eine Hochschule besucht und später Anwältin werden möchte, um die Landrechte ihrer Bevölkerung z. B. vor Ölfirmen zu schützen.

KS: Wie kam es zu dieser Begegnung? MS: Ich hatte starke Schmerzen in meinen Gelenken und die Ärzte in Cusco empfahlen mir eine teure Operation. Ich hatte das Geld dafür nicht. Meine Frau und ich trafen die Shipibo auf dem Wochenmarkt

und dann ging ich für zwei Wochen in ihr Dorf, um mich behandeln zu lassen und danach war ich geheilt. Die Ärzte in Cusco erklärten mir daraufhin, dass das durch starken Glauben passieren konnte, aber sie bezogen die Heilung nicht auf die Fähigkeit der Shipibo. Der Schamane des Dorfes bat mich schließlich, eine Schule in seinem Ort aufzubauen.

### KS: Wie hat das Dorf die Waldorfpädagogik aufgenommen?

MS: Für sie war es das ideale Konzept, denn sie erfuhren, dass Bildung auch aus künstlerischen Fächern bestehen kann, was ihrer kreativen handwerklichen Lebensart sehr entgegenkam. Sie haben in letzter Zeit das Gefühl, dass sie ihre Kultur verlieren und ihre alten Traditionen z. B. durch Eurythmie und Kunsthandwerk wiederbeleben können.

Vielen Dank für das Gespräch!

# Waldorfkreditkarte als globales Zahlungsmittel einsetzen ...

- > und Waldorf bekannt machen
- > mit Waldorf weltweit wirken
- > und Waldorf weltweit fördern



Jahresgebühr 30 Euro

Gemeinsam haben GLS Bank, Bund der Freien Waldorfschulen e. V. und Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V. ihre bestehende Kooperation mit einer Kreditkarte weiterentwickelt. Mit der VISA-Karte können Sie weltweit bezahlen und müssen nicht einmal ihre bisherige Bankverbindung wechseln. Unterstützen Sie mit jeder Zahlung nationale und internationale Projekte der Freunde der Erziehungskunst, die Waldorfschulen und die Ausbildung der Waldorflehrer in Deutschland. Der Erlös aus der Kreditkarte geht nach jedem Zahlvorgang den beiden Verbänden zu.

Ziel der Kooperation ist es, die Waldorfbewegung in die Welt zu tragen und diese gute Idee über Grenzen hinweg bekannt zu machen.

Mit dieser Karte setzen Sie immer wieder ein kleines Zeichen dafür und zeigen Ihre Verbundenheit mit der Waldorfbewegung. Kurz gesagt: Die Waldorf-Kreditkarte ist ein Werbeträger für die Waldorfbewegung!

Jetzt informieren und bestellen unter [www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)

## KURZ & KNAPP



links: erstes Camphill Asiens: Peacefull Bamboo Family in Hue/Vietnam; rechts: Biologisch-dynamische Botschafter der Freunde der Erziehungskunst

### Erweiterung des ersten Camphills in Asien durch Bundesmittel

Nach langer Wartezeit ist es nun gelungen: die erste Camphillgemeinschaft in Asien kann ihren Wohn- und Arbeitsbereich durch neue Gebäude erweitern. Möglich wird dies durch die Kooperation der Freunde der Erziehungskunst mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Nach dem Vietnamkrieg konnte sich das Land im wirtschaftlichen und sozialen Bereich erholen und so wächst die Peacefull Bamboo Family in Hue Zentralvietnam seit Jahren stetig. Das Erweiterungsvorhaben soll im Laufe dieses Jahres abgeschlossen werden, so dass die Einrichtung dann ca. 50 junge Menschen mit Behinderungen begleiten kann. Und erstmals wird im Jahr 2014 auch ein Kongress für Menschen mit Behinderungen in Vietnam stattfinden.

### Biologisch-dynamische Botschafter

Neue Kooperation zugunsten der biologisch-dynamischen Landwirtschaft: die Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum und die Freunde der Erziehungskunst ermöglichen zusammen den ersten Freiwilligendienst in biologisch-dynamischen Projekten und Betrieben auf der ganzen Welt. Dieser Freiwilligendienst ermöglicht Absolventen

der biologisch-dynamischen Ausbildungen, als „Botschafter“ ein Jahr lang in Pionierbetrieben auf der ganzen Welt mitzuarbeiten. Die Botschafter werden dabei in Projekten eingesetzt, die sich in der Aufbauphase befinden. Ziel des Programms ist es, den weltweiten Austausch und Wissenstransfer im Feld der bio-dynamischen Landwirtschaft zu fördern. Die ausgebildeten Botschafter sollen ihr Fachwissen den Landwirten und Betrieben im Ausland zur Verfügung stellen.

### Neues Gesicht für unsere Bildungspatenschaften

Die Schauspielerin, Regisseurin und Buchautorin Adriana Altaras wird in 2013 die Bildungspatenschaften der Freunde der Erziehungskunst unterstützen. Als ehemalige Waldorfschülerin wünscht sie allen Kindern weltweit, dass sie eine wertvolle Schulausbildung erfahren und möchte auch andere dazu motivieren, Bildungspate zu werden. 2011 hat sie mit ihrem Buch „Tito's Brille“ für Aufsehen gesorgt.

# Spenden und Helfen

**Ja!** Ich möchte \_\_\_\_\_ € spenden.  einmalig  monatlich  halbjährlich  jährlich

Meine Spende geht an:

- den Internationale Hilfsfonds  
 folgendes Projekt/Patenkind: \_\_\_\_\_  
 Ja, ich möchte bei der Aktion 10 % mitmachen, d.h. zu meiner oben genannten Spende sollen zusätzlich 10 % für die Arbeit der Freunde verwendet werden.
- Meine Spende ist für die Arbeit der Freunde der Erziehungskunst.  
 Mit meiner Spende werde ich Fördermitglied der Freunde der Erziehungskunst.

## Meine Kontaktdaten

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort (ggf. Land)

\_\_\_\_\_  
Telefon, Fax

\_\_\_\_\_  
E-Mail

## Bankdaten zur Einzugsermächtigung\*

\_\_\_\_\_  
Kontoinhaber

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Name der Bank, BLZ

Ja, ich möchte in Zukunft den Newsletter „Freunde aktuell“ erhalten.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

**Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V.** Weinmeisterstr. 16, 10178 Berlin  
Tel +49 (0)30 617026 30, Fax +49 (0)30 617026 33, berlin@freunde-waldorf.de

\* Um den Verwaltungsaufwand möglichst gering zu halten, ermächtige ich Sie widerruflich, oben genannte Zahlungen zu Lasten meines Kontos einzuziehen. Die Einzugsermächtigung ist jederzeit ohne Einhaltung von Fristen kündbar.



## Wie kann ich mich einsetzen?

Über Spenden an unseren Internationalen Hilfsfonds können wir auf dringende Anfragen von Initiativen weltweit schnell reagieren. Als Bildungspate können Sie finanziell benachteiligten Kindern die Möglichkeit geben, eine Waldorfschule zu besuchen. Außerdem unterstützen Schüler mit ihrem Engagement beim WOW-Day, Kinder in Waldorfinitiativen im Ausland. Zusätzlich können Sie uns auch dabei helfen, dass wir in der Öffentlichkeit bekannter werden. Gerne stehen wir Ihnen mit Tipps und Infomaterial zur Seite.

## Was passiert mit meiner Spende?

Patenschafts spenden, Spenden aus dem Internationalen Hilfsfonds und zweckgebundene Spenden sowie die Erträge des WOW-Days werden über uns zu 100 % an die Einrichtungen weitergeleitet, d. h. ohne Abzüge von Verwaltungskosten. Wenn Sie sich entscheiden bei der Aktion 10 % mitzumachen, schenken Sie zusätzlich zu Ihrer Spende 10 % für die Vereinsarbeit, was uns ermöglicht, auch weiterhin die administrativen Aufgaben, die Projektbegleitung und die Öffentlichkeitsarbeit aufrechtzuerhalten. Sie entscheiden selbst.

## Was bewirke ich als Förderer?

Sie können als Förderer dazu beitragen, dass Spenden an waldorfpädagogische Initiativen weitergeleitet, Einrichtungen in schwierigen Situationen begleitet, sowie unser weltweites Engagement über unsere Publikationen veröffentlicht werden. Als Fördermitglied erhalten sie mehrmals im Jahr unsere Mitgliedernachrichten, die Sie über neue Impulse aus unserer Arbeit informieren. Wir freuen uns über jede Unterstützung, die unserer wichtigen Arbeit zu Gute kommt!

### Impressum

Redaktion: Katharina Stemann, Nana Göbel  
Gestaltung: Pätzold/Martini, Berlin  
Druck / Versand: Kooperative Dürnau  
Auflage: 32.000

### Datenschutzhinweise für Spender

Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig und wir behandeln Ihre Daten streng vertraulich. Um Ihnen für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung zu kommen zu lassen, nehmen wir Ihre Adressdaten auf. Wir geben Ihre Adresse nicht an unbefugte Dritte weiter. Darüber hinaus informieren wir Sie mit unserem Rundbrief und Spendenaufruf 4x jährlich über unsere Arbeit. Wenn Sie keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit der Eintragung widersprechen. Den Projekten vermitteln wir die Spenderdaten, damit Sie sich bei Ihren Spendern direkt bedanken können. Sie können der Datenvermittlung jederzeit widersprechen.





**mercurius**  
art makes sense®



# Schule braucht Kunst



**Qualitätsprodukte für  
Waldorfschulen und -kindergärten**



[www.mercurius-deutschland.de](http://www.mercurius-deutschland.de)

Mercurius Deutschland • Borsigstraße 7 • 24568 Kaltenkirchen • Deutschland  
fon +49 4191 956066 • fax +49 4191 956069 • [info@mercurius-deutschland.de](mailto:info@mercurius-deutschland.de)

**Waldorf weltweit, WOW-Day,  
Patenschaften**

Weinmeisterstr. 16  
10178 Berlin, Deutschland  
Tel +49 (0)30 617026 30  
Fax +49 (0)30 617026 33  
[berlin@freunde-waldorf.de](mailto:berlin@freunde-waldorf.de)

**Freiwilligendienste, Notfallpädagogik**

Neisser Str. 10  
76139 Karlsruhe, Deutschland  
Tel +49 (0)721 354806 0  
Fax +49 (0)721 354806 16  
[freiwilligendienste@freunde-waldorf.de](mailto:freiwilligendienste@freunde-waldorf.de)  
[notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de](mailto:notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de)

**Veinsitz**

Wagenburgstr. 6  
70184 Stuttgart, Deutschland

**Spendenkonto**

Konto-Nr. 13 042 010  
BLZ 430 609 67  
GLS Bank Bochum

Bitte angeben:  
Verwendungszweck + Ihre Adresse

Spenden an uns sind steuerbegünstigt.  
Selbstverständlich senden wir Ihnen eine  
Zuwendungsbestätigung.

**Internationale Spenden**

Postbank Stuttgart, Deutschland  
IBAN: DE91 6001 0070 0039 8007 04  
SWIFT/BIC: PBNKDEFFXXX

**Für unsere Spender in der Schweiz:**

Freie Gemeinschaftsbank BCL  
Konto: EK 115.5  
Postcheck der Bank: Basel 40-963-0  
IBAN: CH97 0839 2000 0000 01155

**Für unsere Spender in Holland:**

Triodos Bank NV, Zeist  
Konto: 21.22.68.872  
IBAN: NL62 TRIO 0212 2688 72  
BIC: TRIONL2U

**Für unsere Spender in den USA:**

Please send cheque to the  
RSF Social Finance  
1002A O'Reilly Ave.  
San Francisco, CA 94129-1101

[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)